



AUSZEICHNUNG  
GUTER BAUTEN 2008 //  
KANTON BASEL-STADT  
KANTON BASEL-LANDSCHAFT





**AUSZEICHNUNG GUTER BAUTEN // 2008**  
**KANTON BASEL-STADT // KANTON BASEL-LANDSCHAFT**

## AUSGEZEICHNETE ARCHITEKTUR

Ausgezeichnete Bauten sind für mich solche, die sich von ihrer Umgebung abzeichnen. Dies jedoch nicht unbedingt als ein visuelles Inerscheinung-treten oder in Form eines vordergründigen Auffallens.

Die Bauten, die wir zusammen ausgewählt haben, zeichnen sich durch unterschiedlichste Eigenschaften aus. Eines haben sie aber gemeinsam: es sind Bauten, die in der Komplexität des Spannungsfeldes, in dem sich Architektur bewegt, Raum schaffen, welcher sich nicht aus einfacher Funktionalität erklären lässt, sondern durch seine Fügung, seine Materialität und seine erzählerische Dichte auf den erfinderischen Geist hinweist, der unser Umwelt immer wieder neu erfindet und sich gleichzeitig in sie einbeschreibt.

In diesen Räumen werden wir unserer eigenen Person bewusst und empfinden uns als Teil und gleichzeitig als Gegenüber des gesellschaftlich sozialen und räumlich kulturellen Umfeldes.

**Dietz Dieter, Dipl. Architekt, Zürich**

«Ausgezeichnete Architektur» leistet einen Beitrag zu den grossen und kleinen Fragen der Gegenwart und ist darum über den Tag hinaus von Belang. Sie erfüllt alle Anforderungen nach allen Regeln der Kunst – und noch mehr: Sie bewegt unsere Gedanken und unsere architektonischen Sinne.

**Dorothee Huber**

Ich bin von meiner Ausbildung her Psychologe. Es fällt mir leichter, die Wirkung guter Architektur zu beschreiben:

Gute Architektur ist für mich aussergewöhnlich und selbstverständlich zugleich. Sie regt an, fordert heraus, aber sie behaut auch. Sie ist im Gleichgewicht und bringt auch mich ins Gleichgewicht. Sie stimmt. Gute Architektur macht, dass auch ich als Person mich aussergewöhnlich und selbstverständlich fühle. Ausgezeichnet sozusagen..

**Lukas Richterich**

Es gibt kein Rezept für ausgezeichnete Bauten. Es sind hundert Teilchen, die stimmen müssen, damit eine Magie entsteht. Unser Berührtsein vom Ort verstärkt sich, wenn ein Ringen um nachhaltige Qualitäten als Zeichen des vorbildlichen Umgangs mit Umgebung, Materialien und Ressourcen spürbar wird. Bauen ist eine Wissenschaft und es ist eine Kunst.

**Franco Fregnan**

## EINLEITUNG

Die Auszeichnung guter Bauten wird im 5-Jahres-Rhythmus durch die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft vergeben. Sieben Fachpersonen, die mit den Themen Planen und Bauen beruflich verbunden sind, haben während dreier Tage die Juryierung der Eingaben vorgenommen. Die Jury war in diesem Jahr bewusst heterogen zusammengesetzt. Neben zwei Architekten waren eine Kunsthistorikerin, eine Landschaftsarchitektin, ein Energieingenieur, ein Bauingenieur und ein Bauherr als Vertreter der Wirtschaft eingeladen, die Projekte zu bewerten.

Es war unser Ziel, durch ein vorurteilsfreies, systematisches Vorgehen die eingereichten, durchwegs auf einem architektonisch hohen Niveau stehenden Projekte zu beurteilen. Als Erstes haben wir gemeinsam festgelegt, nach welchen Kriterien wir die Eingaben beurteilen wollen. Das auszeichnende Projekt sollte ansprechen und im Kontext mit seiner Umgebung stehen. Das Bauwerk soll eine Atmosphäre schaffen, die inspiriert und gleichzeitig identitätsstiftend ist. Im Weiteren wurden die Kriterien der Innovation, der Ökologie, der Nachhaltigkeit und der Angemessenheit genannt. Die Gestaltung des Projekts sollte im Konzept wie auch im ausgeführten Detail beurteilt werden. Letztlich galt es, die «Stimmigkeit» als ein Ganzes mit zu bewerten.

Zu Beginn haben wir festgestellt, dass wir die Beurteilung der 250 Eingaben nicht nach einem einfachen Punktesystem vornehmen können. Wie im Architekturwettbewerb üblich, haben wir die Projekte nach den definierten Kriterien miteinander verglichen und in einem Ausscheidungsverfahren schrittweise reduziert. Dabei wurden, wie im richtigen Leben auch, die getroffenen Entscheide hinterfragt, nochmals wieder erwogen und bestätigt oder auch definitiv verworfen. Es verblieben ca. 60 Arbeiten, welche wir in eine engere Wahl berufen und im Anschluss besichtigt haben. Bei einem Objekt angekommen, wurde der Baubeschrieb nochmals erläutert und das Werk von aussen und nach Möglichkeit auch von innen besichtigt. Anschliessend erfolgte eine erste mündliche Kritik, um die gemachten Eindrücke auszutauschen und zu vertiefen. Nach den Besichtigungen wurde die Bewertung der Projekte vorgenommen. Dabei diskutierten wir aufgrund der unterschiedlichen beruflichen Hintergründe und

differenzierten Auffassungen sehr kontrovers, was einen Bau denn wirklich gut macht und überzeugende Architektur auszeichnet. Neben den aufgeführten Kriterien zogen wir auch die städtebauliche Bedeutung und die Ausstrahlung der Bauwerke für die Region Basel mit in Betracht.

Eingereicht wurden äusserst vielfältige Projekte - ein Spiegel unserer Baukultur und der Gesellschaft. Vom Einfamilienhaus zum Mehrfamilienhaus, vom Umbau einer ehemaligen Fabrik in eine Wohnhaus bis zur Instandsetzung eines Baudenkmals. Vom Tramwartehäuschen bis zum Hochhaus, vom Kindergarten bis zum Schulhaus. Vom umgenutzten Gewerbebetrieb bis zum Industrieanlage. Zusätzlich haben wir uns die Freiheit genommen, auch den gestalteten Frei- und Verkehrsraum zu beurteilen, sowie einen Blick über die Landesgrenze hinaus zu wagen.

Bei den eingereichten Projekten gilt zu bemerken, dass sie durchwegs auf einem sehr hohen architektonischen Niveau sind. Die Jury freut sich, 31 Projekte prämiieren zu können, und davon 8 - aus der subjektiven Sicht der Jury - besonders stimmige Projekte auszuzeichnen.

Der Ablauf der Juryierung wurde durch Friedrich Weissheimer, Kanton Basel-Stadt, und Markus Billerbeck, Kanton Basel-Land, vorbildlich vorbereitet und unterstützt. Ihr Einsatz und grosses Engagement verdient an dieser Stelle ein grosses Dankeschön. Ebenfalls möchten wir uns bei den Baudepartementen der beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Land für die Durchführung der «Auszeichnung guter Bauten» im Sinne der Förderung einer qualitativ hochstehenden und wegweisenden Baukultur bedanken.

Anhand der eingegebenen Projekte konnten wir durchwegs feststellen, dass die Tradition von guten Bauten in der Region um Basel weitergeführt und verdichtet wird. Gute Bauten entstehen bekanntlich nur mit guten Architekten und aufgeschlossenen, weitblickenden Bauherrschaften. Der Dank gilt hier allen Architekten, Fachplanern und Bauherrn, die sich für gutes Bauen in der Region Basel engagieren.

**Tivadar Puskas // Vorsitzender der Jury**



## JURY

Tivadar Puskas, Bauingenieur, Basel, Vorsitzender  
Hannelore Deubzer, Prof. Architektin, Berlin/München  
Dietz Dieter, Dipl. Architekt, Zürich  
Dorothee Huber, Prof. Kunsthistorikerin, Basel  
Beatrice Friedli, Landschaftsarchitektin, Bern  
Franco Fregnan, Energieingenieur, Muttenz  
Lukas Richterich, Dr. Phil FSP Laufen

## INHALTSVERZEICHNIS

7	Wohnhaus Aesch, Bachmattweg
8	Wohnhaus Basel, Frobenstrasse
9	Wohnsiedlung Allschwil, Rebgässli
10	Atelierwohnhäuser Basel, Isteinerstrasse
11	Wohnüberbauung Schwarzpark Basel, Gellertstrasse
12	Wohnüberbauung Ziegelei Oberwil, Hohe Strasse
13	Umbau und Wohn- und Geschäftshaus Basel, Bäumleingasse
<b>14</b>	<b>Wohnraum-Anbau Arlesheim, Bildstöckliweg</b>
16	Messeturm Basel, Messeplatz
17	Büro- und Geschäftshaus Elsässertor Basel, Centralbahnstrasse
<b>18</b>	<b>St. Jakob-Turm Basel, St. Jakob-Strasse</b>
<b>20</b>	<b>Novartis Campus Basel</b>
22	Novartis Forum 3, Farabrikstrasse
23	Novartis Visitor-Center Fabrikstrasse
24	Gemeindezentrum Reinach, Hauptstrasse
25	Schulhaus Hinter Gärten Riehen, Steingrubenweg
26	Universitätsspital K1 West Basel, Spitalstrasse
27	Jugendtreffpunkt Basel, Unterer Rheinweg
28	Heilpädagogische Schule Liestal, Standweg
29	Alterszentrum im Oberdorf Riehen, Inzlingerstrasse
30	Betriebsgebäude, Wasserreservoir Bruderholz Basel
31	Pavillon Basel, Schützenmattpark
<b>32</b>	<b>Mensa, Gymnasium Kirschgarten Basel</b>
<b>34</b>	<b>Parkanlage Claramatte Basel, Neugestaltung</b>
36	Wettsteinplatz Basel, Neugestaltung
37	Kindergarten, Nenzlingen
38	Kantonsbibliothek Baselland Liestal, Emma Herwegh-Platz
39	Bibliothek, Gymnasium am Münsterplatz, Basel
<b>40</b>	<b>Staatsarchiv Kanton Basellandschaft Liestal, Wiedenhubstrasse</b>
<b>42</b>	<b>Schaulager Münchenstein, Ruchfeldstrasse</b>
<b>44</b>	<b>Dreiländerbrücke, zwischen Weil am Rhein (D) und Huningue (F)</b>
46	Die weiteren Bewerbungen
54	Übersichtsplan



# WOHNHAUS

Aesch, Bachmattweg // Bauherrschaft Familie Lancashire-Vogel  
Architekten Buchner Bründler, Basel

Ein überraschend kleines grosses Haus. Vergleichsweise knapp sind sowohl das Grundstück wie auch die Grundfläche des Wohnhauses bemessen, und trotzdem: Die haushälterisch kluge Anordnung aller notwendigen Elemente im Kern bescheren dem allseits verglasten Körper einen Rundumblick

ins Gartengrün. Die Ansprüche der erhöhten Privatheit im Schlafgeschoss erfüllt ein mit runden Löchern durchsetzter Blechschirm, ein leise ironisches Loblied auf das grosse Glück im kleinen Haus.



Grundriss EG



Grundriss OG

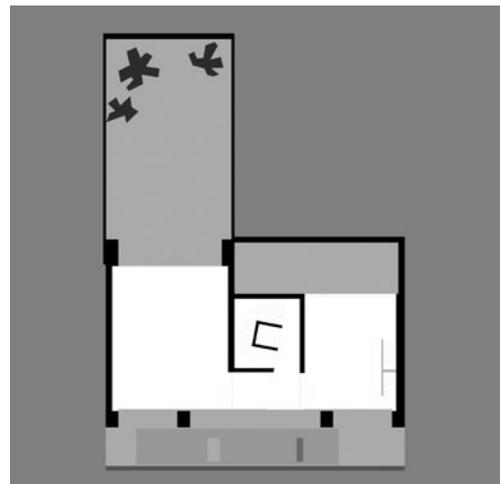


# WOHNHAUS

Basel, Frobenstrasse // Bauherrschaft Irène Müller  
Architekten Silvia und Reto Gmür

Die kräftig ausgeprägte Tragstruktur bildet die Strassenfassade, die durch die ausgesuchte Gliederung mit Platten und Pfeilern, die geschosshohen Öffnungen und die aussergewöhnliche Tiefe des Tragwerks expressive Qualitäten annimmt und eine Sonderstellung im Strassenzug der geschlossenen Bebauung des Blockrands beansprucht. Der Wunsch, mehrere

unterschiedlich grosse stützenfreie Wohnungen anzubieten, liess eine herausfordernde Zweiteilung des Baukörpers in der Horizontalen mit einem freien Zwischengeschoss entstehen, die sich der tektonischen Logik des Tragens und Lastens zu entziehen scheint.

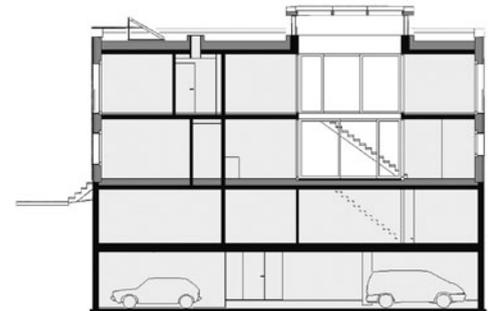
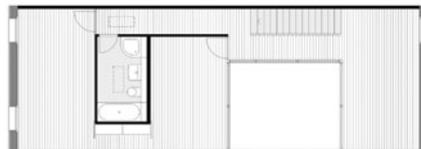
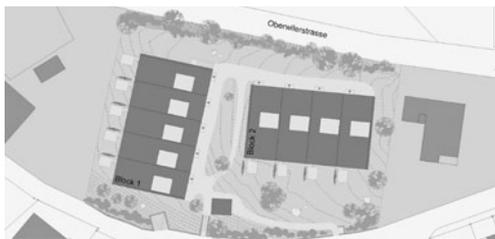


## WOHNSIEDLUNG

Allschwil, Rebgässli // Bauherrschaft Wohnstadt Bau- und Verwaltungsgenossenschaft, Basel  
Architekten Amrein Giger, Basel

Für einmal ist es hier beispielhaft gelungen, die hohen Anforderungen des Energiestandards Minergie-P architektonisch sinnfällig auszudeuten. Die beiden kompakten Baukörper besetzen das knappe Grundstück in haus-  
hälterischer Art und umfassen einmal fünf und einmal vier Reihenhäuser.

Diese organisieren sich in drei Zonen um einen innen, oben schliessbaren Aussenraum, der für ausreichende Belichtung sorgt. Die vielfarbig gestreifte Holzfassade ist – bildhaft gesprochen – wärmende Hülle und Referenz an die bäuerlich geprägte Nachbarschaft.

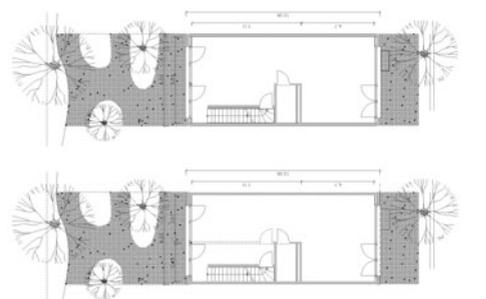
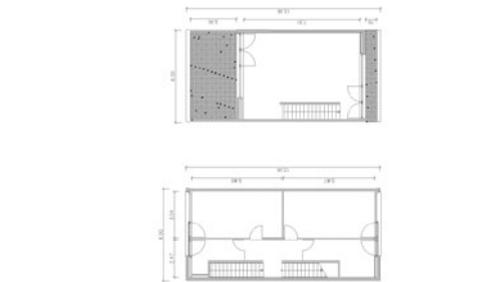
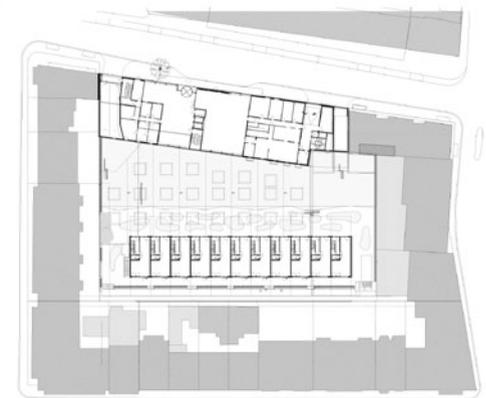


# ATELIERWOHNHÄUSER

Basel, Isteinerstrasse // Bauherrschaft Baukonsortium Stücki, Basel  
Architekten Diener & Diener, Basel

Die Lage im Innern eines geräumigen Blockgevierts ist als Privileg aufgefasst, um neue städtische Wohnformen zu entwerfen. Auch im Blockinnern gibt es Gasse und Garten, hinten und vorn, allerdings in offener, weicherer Form, so dass die elf Reihenhäuser von beiden Seiten zugänglich sind.

Atelier und Wohnhaus, Arbeiten und Wohnen unter einem Dach, dies ein Beitrag mit Perspektive, sowohl gesellschaftlich wie städtebaulich und architektonisch.



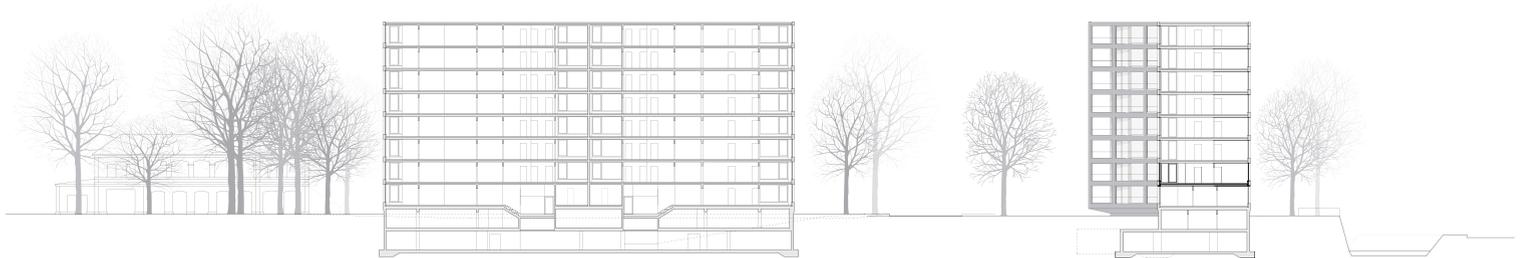
# WOHNÜBERBAUUNG SCHWARZPARK

Basel, Gellertstrasse // Bauherrschaft Immobilien Basel-Stadt

Architekten Miller & Maranta, Basel

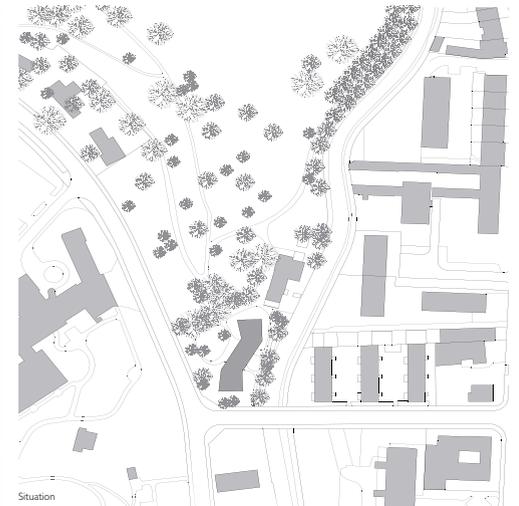
Die Balance zwischen der körperhaften Festigkeit des grossen Hauses am äusseren Ende des Parks und der weitestgehenden Öffnung der Wohnungen zur Umgebung gelingt mit einer kräftigen Gitterstruktur aus dunkelbraun eingefärbtem Beton. Die Wohnungen liegen an zwei inneren Treppenhäusern. Die an den beiden Enden angeordneten Grosswohnungen bieten mit einer

zentralen Halle und einem nach drei Seiten ausgerichteten Wohnzimmer den Komfort gehobenen Wohnens. In Kenntnis der nur unzureichend eingelösten Anforderungen an den erhöhten Energiestandard seien hier die städtebaulichen und architektonischen Qualitäten vorrangig gewürdigt.

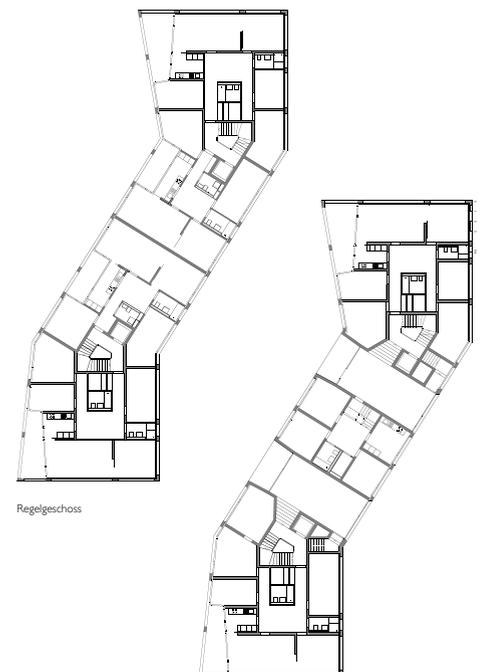


Längsschnitt

Querschnitt



Situation



Regelgeschoss

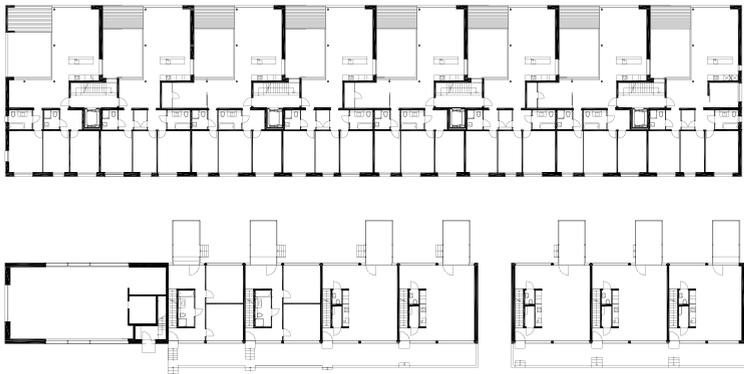
Hochparterre

# WOHNÜBERBAUUNG ZIEGELEI

Oberwil, Hohe Strasse // Bauherrschaft Immobilien Ziegelei  
Architekten Erny & Schneider, Basel

Die Ziegelei bestimmte lange Zeit das wirtschaftliche Leben der Vorortgemeinde. Mit der Stilllegung der Produktion eröffneten sich vielversprechende Perspektiven auf neue Nutzungen: Naturschutzgebiet, Ateliers, Ausstellungs- und Seminarräume, ein gehobenes Speiselokal und schliess-

lich viele grosse Wohnungen, acht Reihenhäuser und ein reiches Angebot an Aussenräumen und Freizeitanlagen machen die «Alte Ziegelei» zu einem anziehenden Ort und einem guten Beispiel eines vorbildlich gestalteten Umnutzungsprozesses.



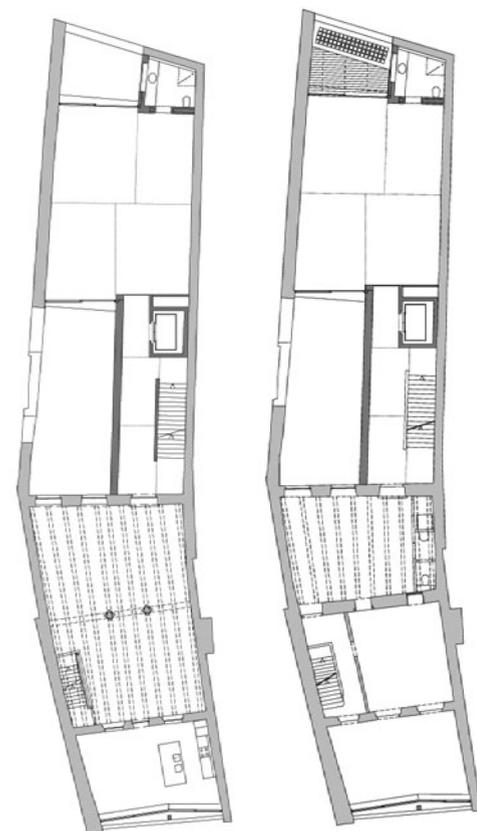
## UMBAU WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS

Basel, Bäumleingasse // Bauherrschaft Edwin Faeh, Basel

Architekten Diener & Diener, Basel

Eine langwierige, zähe Auseinandersetzung um den Erhalt eines wertvollen mittelalterlichen Hauses im Kern der charakteristisch schmalen, tiefen Altstadtparzelle nahm hier für einmal einen glücklichen Ausgang. Die neue Fassade an der Bäumleingasse stellt sich schützend vor die historische Aussenfassade im Hausinnern, schliesst den städtischen Strassenraum

auf der aktuellen Baulinie und kündigt von den ergänzenden Zubauten, die sich als typologisch versiert und funktional zeitgemäss erweisen. Laden, Schauraum, Büros, Ateliers und attraktive Wohnungen fügen sich scheinbar mühelos in die gegebenen Verhältnisse.



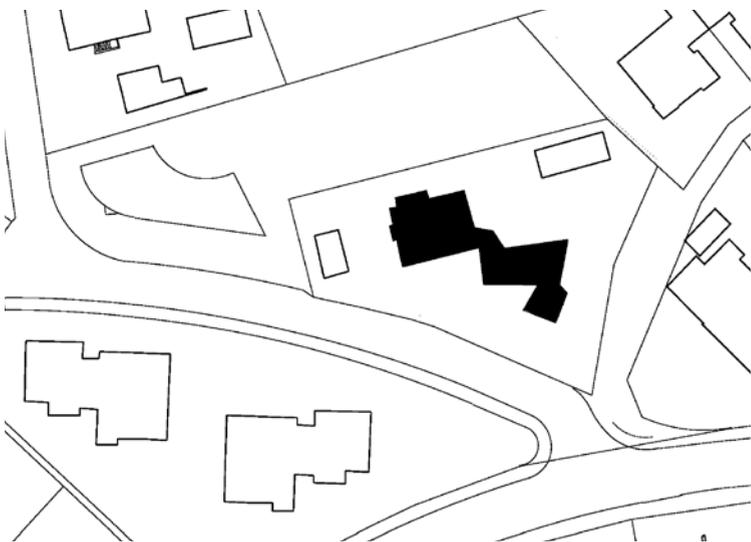
## WOHNRAUM, ANBAU

Arlesheim, Bildstöckliweg // Bauherrschaft F. und C. Richterich-Schönenberger  
Architekten Christ & Gantenbein, Basel

Ein traditionelles bürgerliches Wohnhaus erfährt durch das übereck angefügte Gartenhaus Entlastung und eine komfortable Erweiterung um zwei Räume. In genau bemessener Abwicklung in das Gelände gesetzt, schafft der Anbau zwei unterschiedlich charakterisierte Aussenräume, einen

ebenen, geschützten Wohngarten oben und einen waldartigen Schirm am Hang zu Strasse. Die Ausblicke aus dem Gartenhaus setzen diese Aspekte in Szene.



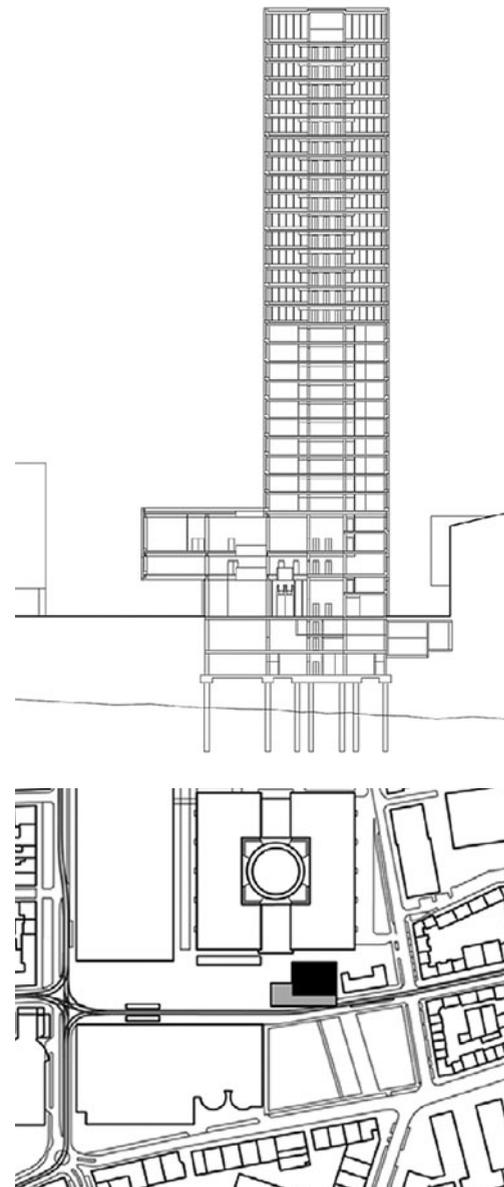


# MESSETURM

Basel, Messeplatz // Bauherrschaft CS Asset Management, Zürich  
Architekten Morger & Degelo, Basel

Das Hochhaus am östlichen Ende des Messeplatzes bezeichnet als stadtweit wirksames Zeichen das expandierende Zentrum des Unternehmens Messe inmitten von Kleinbasel. Es erhält sein Äquivalent in der Horizontalen in einem grossen, weitgehend frei geräumten Platzraum. Die fein-

gliedrige Fassade umschliesst Büros, Hotelzimmer, Servicecenter, Bar und Restaurant in gleicher Weise und wahrt so bei aller Prominenz und Dominanz die gebotene urbane Anonymität.



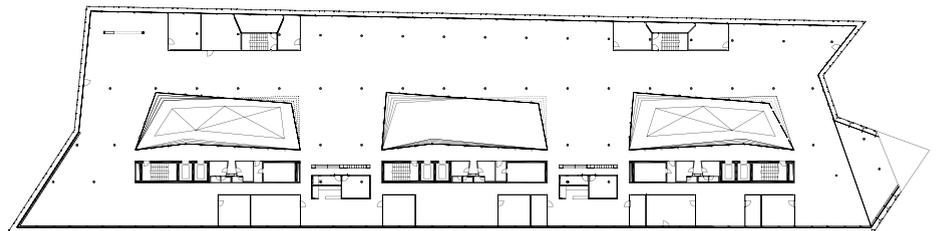
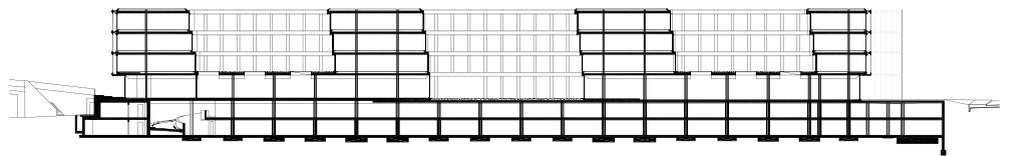
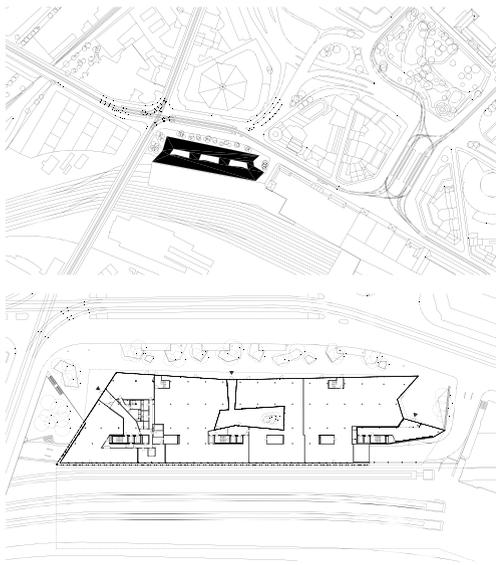
# BÜRO- UND GESCHÄFTSHAUS ELSÄSSERTOR

Basel, Centralbahnstrasse // Bauherrschaft SBB Cargo

Architekten Herzog & de Meuron, Basel

Die städtebaulichen Gewichte rund um den Bahnhof werden gegenwärtig neu bestimmt. An der Stelle der alten Eilguthalle schafft das «Elsässertor» die Verbindung von der Strasse zum tiefer liegenden Gleisfeld und den Kontakt zum alten Bahnhof und der Margarethenbrücke. Von den Bauten in der Nachbarschaft setzt sich das Glashaus deutlich ab und offeriert mit

seinen drei inneren Höfen flexibel zu bespielenden Büroraum mit überraschenden Ein-, Durch- und Ausblicken. In Kenntnis der noch ungelösten Probleme, die die Spiegeleffekte der Glasfassaden den irritierten Vögeln bereiten, seien hier die städtebauliche Setzung und die formale Brillanz hervorgehoben.



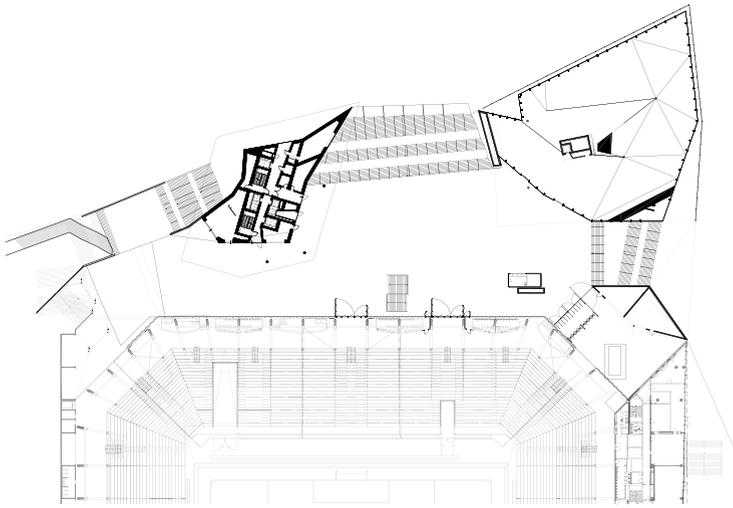
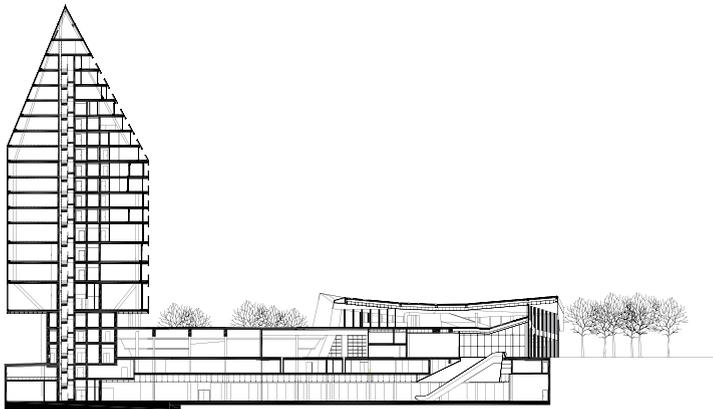
## ST. JAKOB-TURM

Basel, St. Jakob-Strasse // Bauherrschaft UBS «Sima», Balintra AG, Kestenholz Basel AG, Genossenschaft Stadion St. Jakob-Park  
Architekten Herzog & de Meuron, Basel

Als gewissermassen topographische Weiterentwicklung des Stadions betrieben, dramatisieren das Hochhaus und die Garage mit Showroom die Grenze der Stadt zwischen Autobahn, Eisenbahn, Kantonsstrasse und Flussraum. Plattformen, Terrassen, schiefe Ebenen und Treppenlandschaften verbinden Innen und Aussen zu einem einzigen bewegten Raum, der im

Hochhaus gipfelt. Die Massenveranstaltungen finden hier Bühnen für alle möglichen Spielformen. Als verschaffe sich die angestaute Energie Raum, klaffen die Geschosse im «Dach» des Turmes auf und machen vor den Wohnungen spektakulären Balkonen Platz.

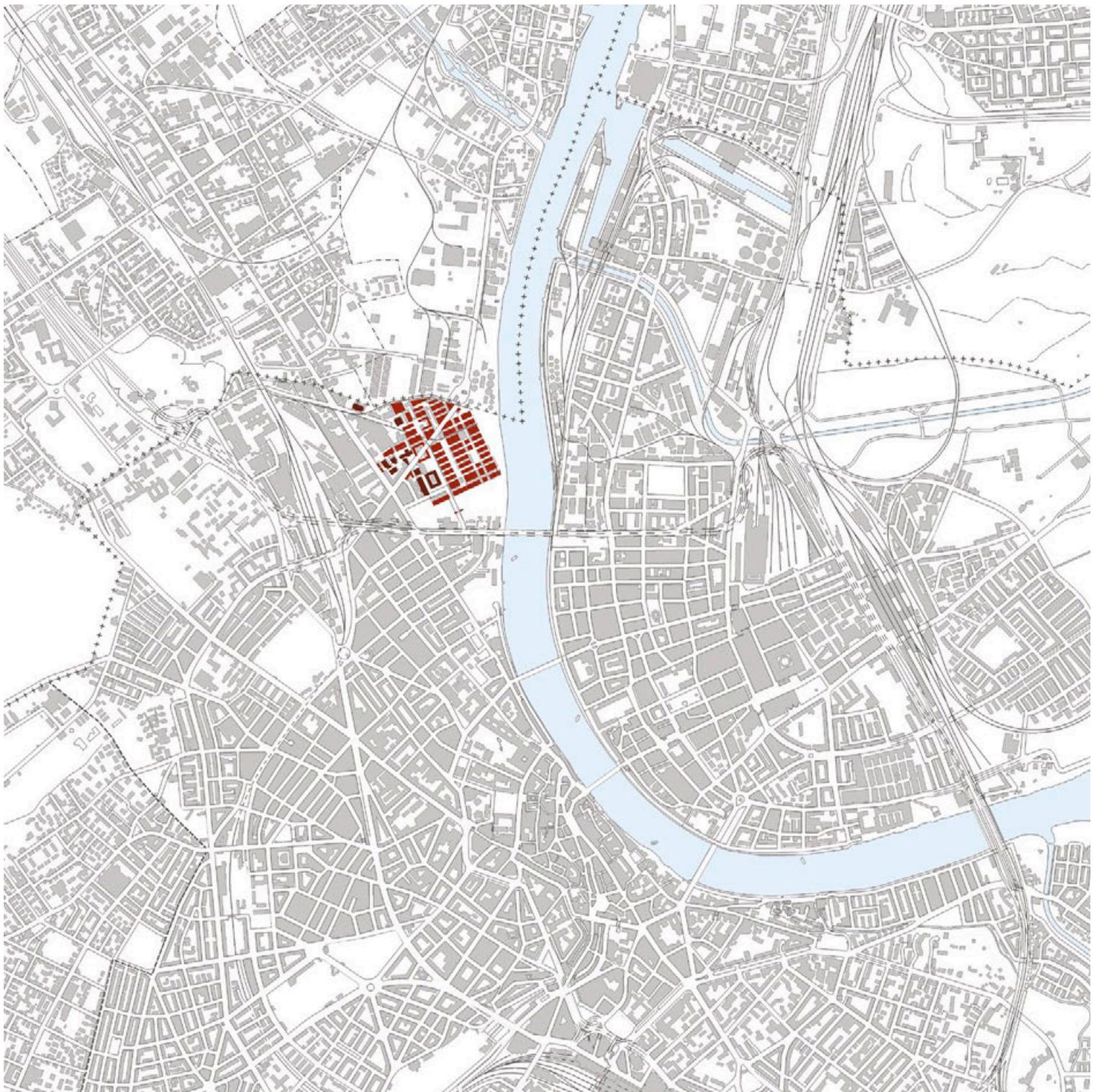




# NOVARTIS CAMPUS

Bauherrschaft Novartis Pharma AG

Architekt Masterplan Vittorio Magnago Lampugnani, Zürich und Mailand

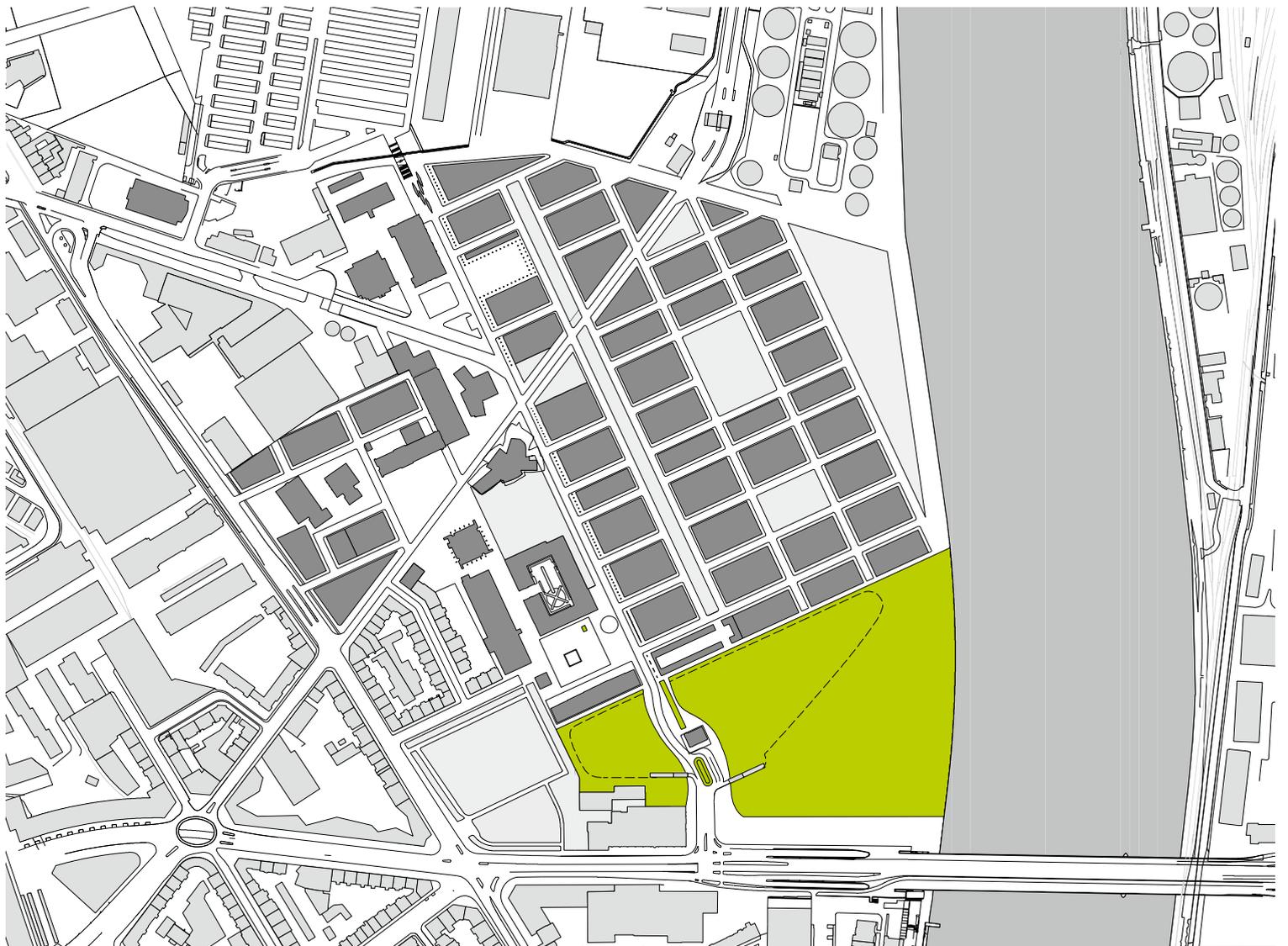


## Masterplan Campus Novartis

Textfragmente (gem. V. M. Lampugnani)

Beim Plan, einen Produktionsstandort in ein Forschungs- und Verwaltungszentrum zu verwandeln, lag das Zurückgreifen auf das Modell der Stadt nahe. Eine historische Stadt imitieren kam nicht in Frage: derlei scheitert an der falschen Materialisierung sowie an der Unreproduzierbarkeit von Geschichtlichkeit und erzeugen letztlich nur Kitsch. Der Plan für das etwa 20 Hektar grosse Areal sah eine einfache, klare, orthogonale Struktur vor. Sie ermöglicht Identifikation und Orientierung. Überdies forciert sie jene Dichte, die menschliche Kontakte versinnbildlicht und befördert. Die öffentlichen Räume sollen jene Qualitäten wieder aufleben lassen, die unsere historischen Städte funktionell und attraktiv machen.

Dazwischen werden unterschiedliche Bauten entstehen. Wenige, einfache Regeln gelten, so z.B. dass die Baulinien des Masterplans übernommen werden müssen, die Traufhöhe, die auf etwa 22 m festgelegt wurde, darf unterschritten, aber nicht überschritten werden. Sämtliche Bauten, welche die Ostseite der Fabrikstrasse säumen, müssen Arkaden aufweisen, für die ein ebenfalls im Masterplan festgelegter Querschnitt bindend ist. Der Anspruch, unter zeitgenössischen Bedingungen eine veritable Stadt zu bauen, und dies auch noch in vergleichsweise kurzer Zeit, ist eine sehr grosse Herausforderung.



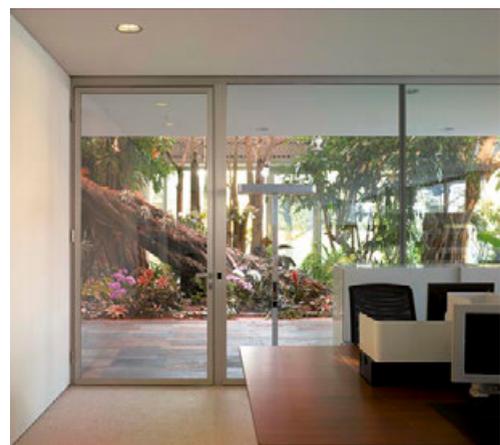
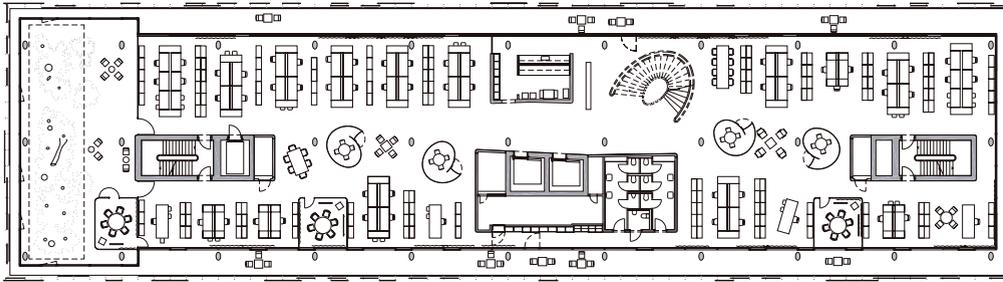
# NOVARTIS CAMPUS, FORUM 3

Basel, Fabrikstrasse // Bauherrschaft Novartis International AG

Architekten Diener & Diener, Basel, in Zusammenarbeit mit Helmut Federle und Gerold Wiedrin

Die Eröffnung des neu ausgerichteten Firmengeländes macht ein Bauwerk, das in allen Farben leuchtet. Den erhöhten Repräsentationsansprüchen entspricht eine Ausstattung, in der die Kenner Anspielungen an geschicht-

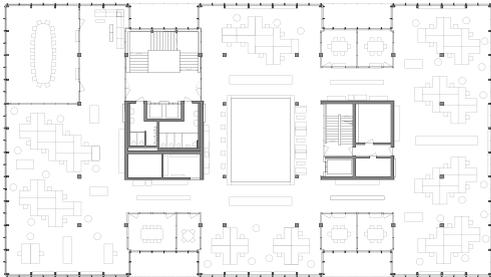
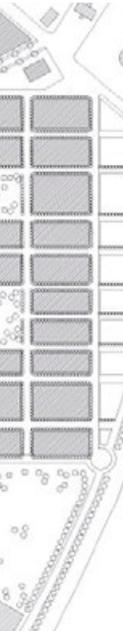
lich nobilitierte Bürowelten erkennen mögen. Kern und Hülle gebärden sich absichtsvoll kontrovers, ästhetische Reibung wird gesucht und kunstvoll gestaltet.



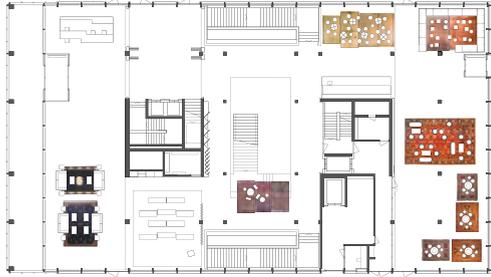
# NOVARTIS CAMPUS, VISITOR-CENTER

Basel, Fabrikstrasse // Bauherrschaft Novartis Pharma AG  
Architekt Peter Märkli, Zürich

Manierismus reloaded: Das gebildete und listige Spiel mit ethnologisch gestützten Lebensstilen macht das Innere des ansonsten diszipliniert gekleideten Visitor-Center zu einem genüsslich aufgetragenen Schaugericht.



Grundriss 5. Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss

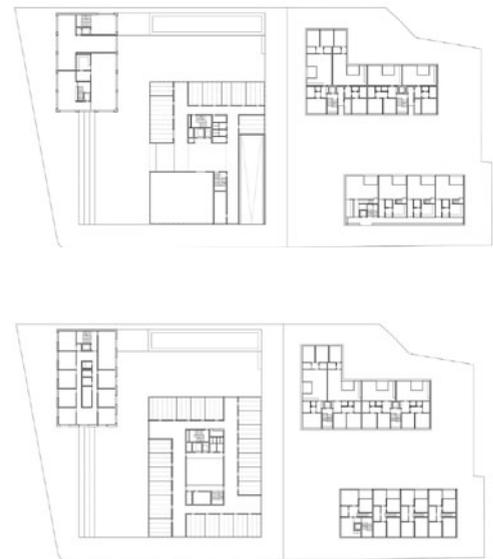


## GEMEINDEZENTRUM

Reinach, Hauptstrasse // Bauherrschaft Gemeinde Reinach, Pensimo Management AG, Zürich  
Architekten Morger & Degelo, Basel

Den rasch angewachsenen Agglomerationsgemeinden fehlt vielfach die gesellschaftliche Mitte. Das neue Gemeindezentrum umfasst das Gemeindehaus, ein Geschäftshaus mit Läden und Café und zwei Mehrfamilienhäuser. In Verbindung mit den Platz- und Wegräumen entstand ein repräsentatives Zentrum städtischen Zuschnitts. Den Gedanken der Zentralität

verdeutlichen im Gemeindehaus der monumental anmutende Lichthof und die Organisation der Büros. Diese liegen entlang der Fassade und werden von einem umlaufenden Korridor erschlossen, der in jede Richtung einmal an der Fassade mündet – mit Panoramablick über die Gemeinde.

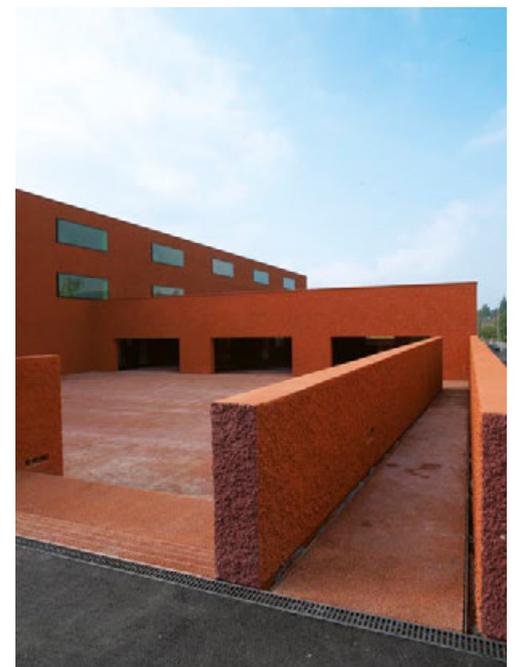
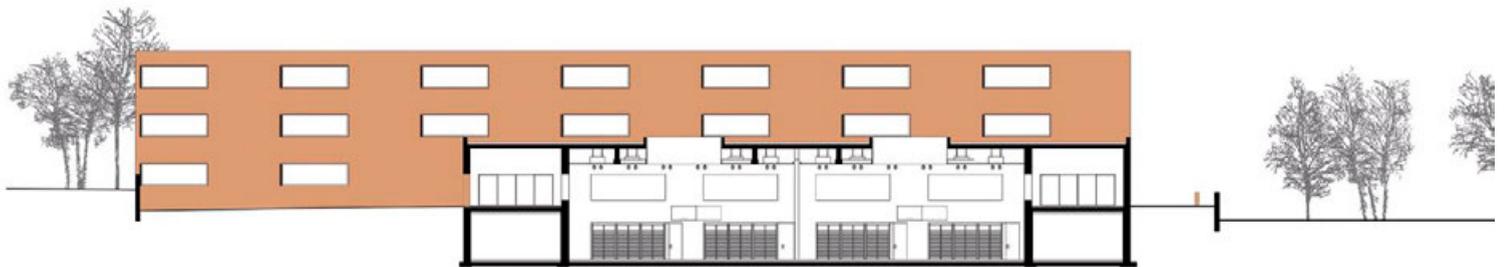


# SCHULHAUS HINTER GÄRTEN

Riehen, Steingrubenweg // Bauherrschaft Baudepartement Basel-Stadt  
Architekt Daniele Marques, Luzern

Als seien die Mauern farbgetränkt erscheinen die scharf geschnittenen gewichtigen Kuben in kräftiger Plastizität und vermitteln die Aufgabe Schulhaus in trutzig wehrhafter Robustheit. Im Innern indessen löst sich

alles in bunte Heiterkeit auf, und die gezielt geführten Ausblicke zeigen den Hof, den Pausenplatz und die angrenzenden Grünräume als Teil eines pädagogisch und architektonisch sinnvoll gefügten Organismus.



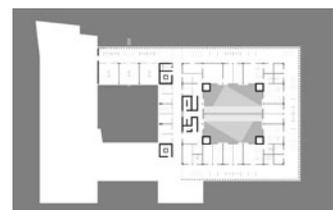
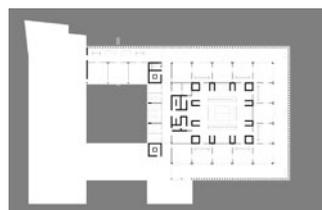
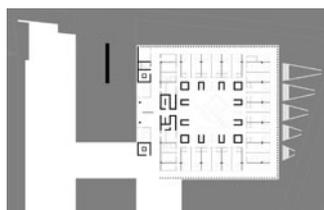
# UNIVERSITÄTSSPITAL K1 WEST

Basel, Spitalstrasse // Bauherrschaft Kanton Basel-Stadt

Architekten Silvia Gmür und Livio Vacchini

Dem feingliedrigen und auf heitere Wohnlichkeit ausgelegten Spitalbau des Klinikum 1 antwortet der Anbau des neuen Operationstraktes und der Frauenklinik mit der entschiedenen Strenge der horizontalen und vertikalen Gliederung aussen und der in konzentrischen Zonen um einen offenen quadratischen Kern geführten Umgänge im Innern. Innen und Aussen

wechseln in den vier Geschossen je nach funktionaler Bestimmung ihre betriebliche Rolle und ihren räumlichen Charakter. Gleichwohl erhält jeder Raum Tageslicht und damit die Qualitäten einer freundlichen, ruhigen Atmosphäre.



# JUGENDTREFFPUNKT

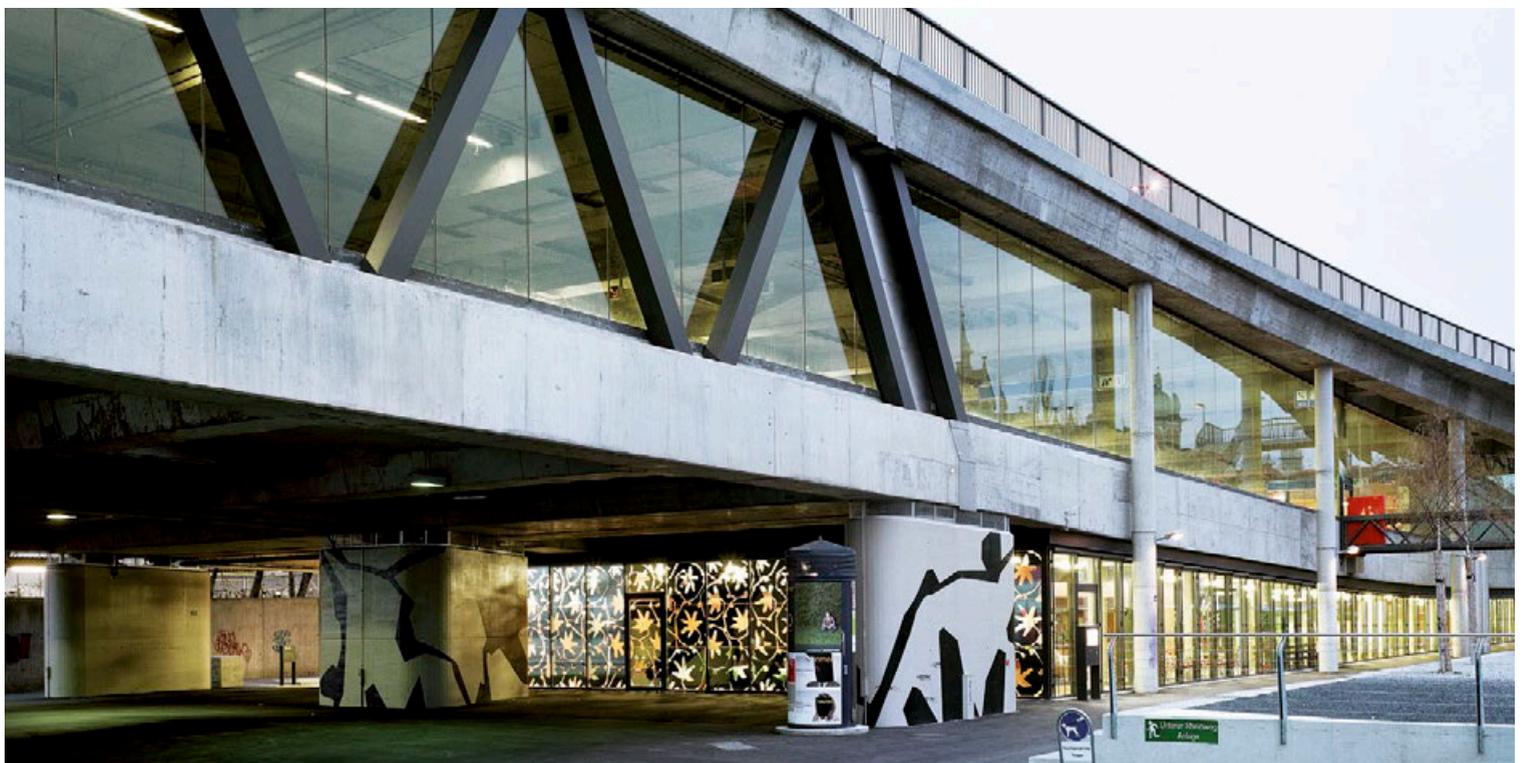
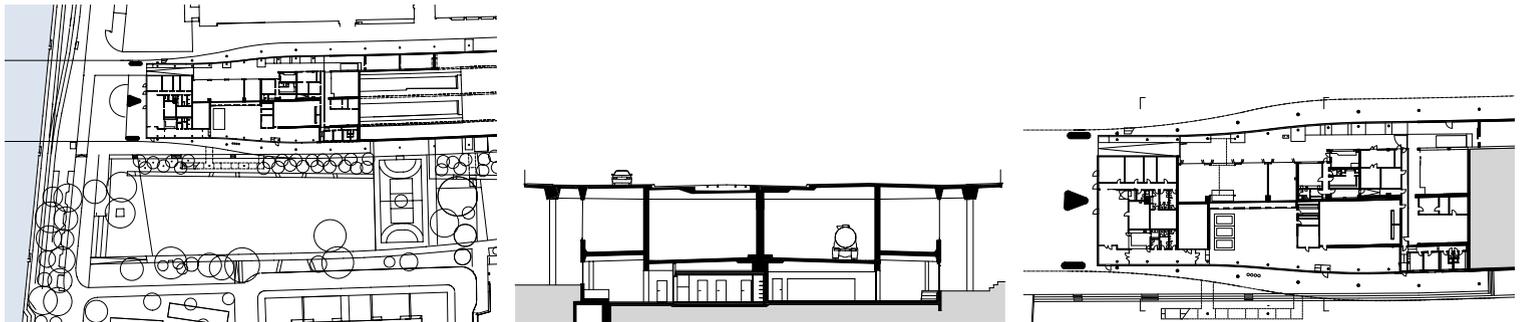
Basel, Unterer Rheinweg

Bauherrschaft Kanton Basel-Stadt, Christoph Merian Stiftung, Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel GGG

Architekten Jura Oplatek, Basel, (Entwurf Fassade Wilfrid und Katharina Steib)

Der lang gestreckte Raum unter der Kleinbasler Vorlandbrücke bot die willkommene Gelegenheit, die Defizite eines belasteten Wohnquartiers auszugleichen. Der Park und die Freizeiträume sind für den intensiven Gebrauch von Kindern und Jugendlichen gerüstet und bieten neben lauten

und bewegten auch ruhige Zonen an. Dank der tatkräftigen Unterstützung professioneller gemeinnütziger Organisationen entstand hier über viele kulturelle Grenzen hinweg ein eindrücklicher Ort der Begegnung.



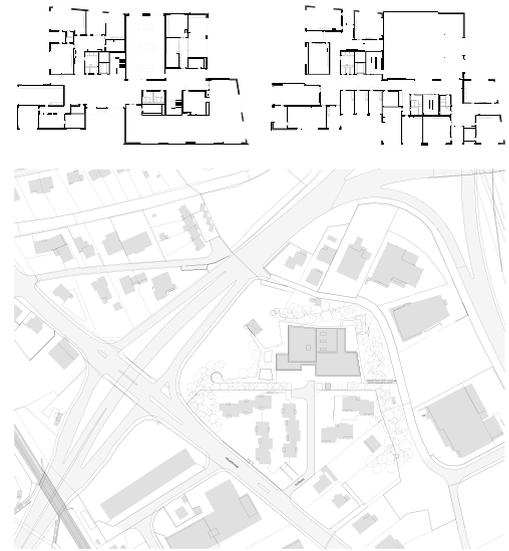
# HEILPÄDAGOGISCHE SCHULE

Liestal, Standweg // Bauherrschaft insieme Baselland

Architekten sabarchitekten, Basel

Das exponierte Gelände über dem Altmarkt dient der Schule als Plattform für einen volumetrisch und graphisch reich gegliederten Baukörper, der sich über eine Vielzahl individueller Schul- und Werkräume nach innen und nach aussen ausspricht. Entscheidend für die sinnfällige Vermittlung

vielfältiger Nutzungen ist das Erschliessungssystem, das sich als eigenständiges Raumgefüge aus Wegen, Treppen und Plätzen versteht und auch mit den sorgfältig gestalteten Aussenräumen korrespondiert.



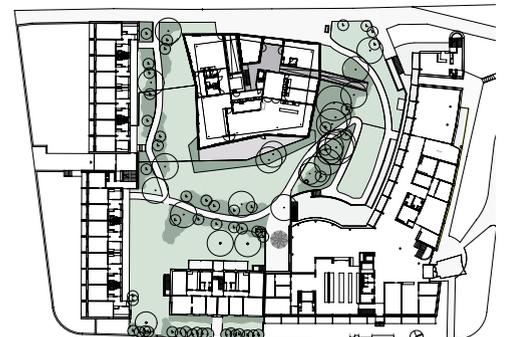
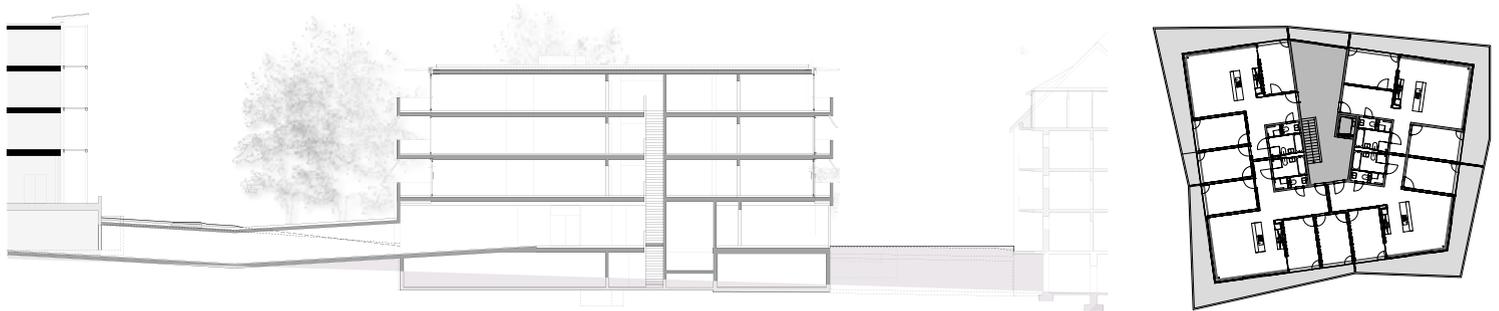
# ALTERSZENTRUM IM OBERDORF

Riehen, Inzlingerstrasse // Bauherrschaft Landpfundhaus Riehen/Bettingen

Architekten Stump & Schibli, Basel

Die Vorzüge des Grundstücks in einem dreiseitig geschlossenen Hofraum interpretiert das neue Alterszentrum typologisch nachvollziehbar mit einer zentralisierenden, allseitig gleichwertigen Anlage. Die umlaufenden tiefen Balkone unterstreichen das Verständnis des Hauses als eines Zen-

trums, das private Ansprüche der Geborgenheit zu schützen und Verbindungen zu den inneren Diensten, in den Garten und zu den assoziierten Einrichtungen in der Nachbarschaft zu gewährleisten weiss.



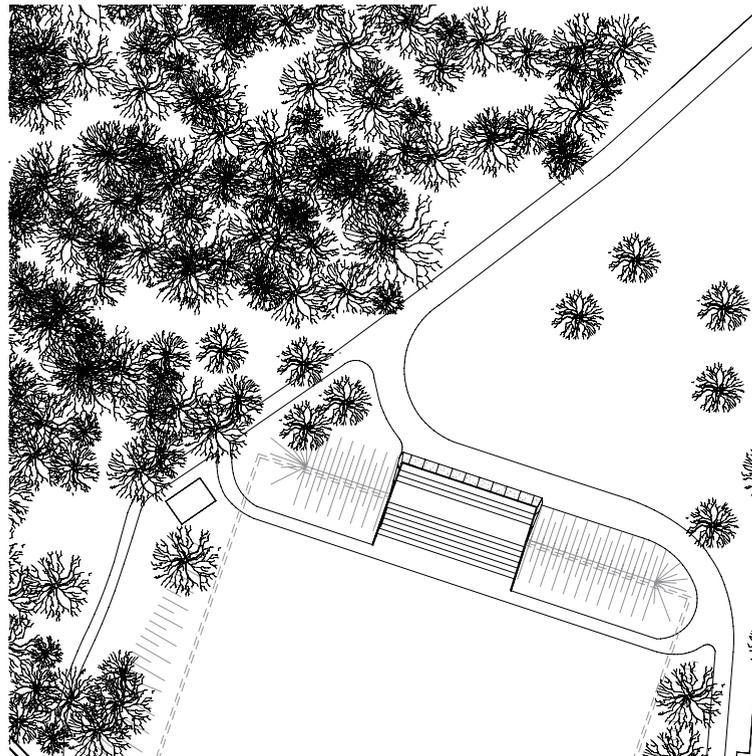
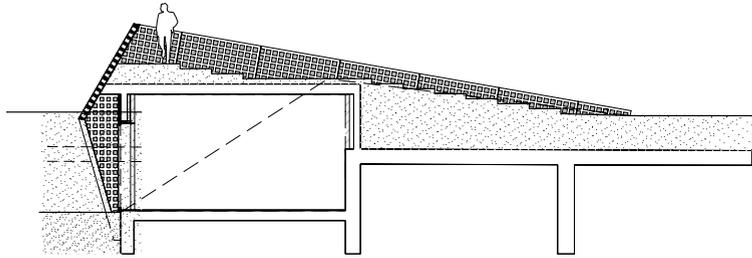
# BETRIEBSGEBÄUDE

Wasserreservoir Bruderholz // Basel, Jakobsbergstrasse // Bauherrschaft IWB Basel

Architekt Berrel Architekten, Basel

Die unterirdische, geheimnisvolle Welt der Wasserversorgung erhält hier mit einem Betriebsgebäude in prominenter Lage ein Gesicht. Das Gelände steigt aus einer offensichtlich künstlichen Ebene zu einer terrassenartigen Erhebung über dem Portal an. Die Schlossfassaden der alten Wasserwer-

ke machen einer nüchtern technischen und gleichwohl leise pathetischen Fassung der Aufgabe Platz. Das weich modellierte Gelände und die technische Anlage verbinden sich organisch zu einer parkähnlichen Stadtlandschaft.

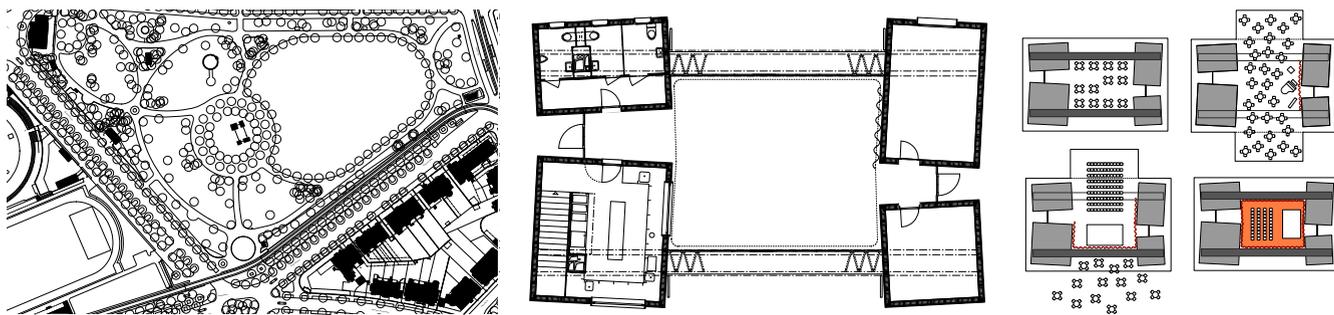


# PAVILLON SCHÜTZENMATTE

Basel, Schützenmattpark // Bauherrschaft Kanton Basel-Stadt und Christoph Merian Stiftung  
Architekten Barcelo Baumann Architekten, Basel

Vier Kammern und ein schwebendes Dach bezeichnen ein Bauwerk, das sich offen gibt und einladen will zu einer Vielzahl von Anlässen. Die Durchlässigkeit ist hier Programm; sie ist den Ansprüchen der Umgebung des

wertvollen Parks und dem bald lebhaft extrovertierten, bald stillen, introvertierten Gebrauch geschuldet. Robust und festlich, luftig und gefasst, ist der Pavillon auch gegensätzlichen Beanspruchungen gewachsen

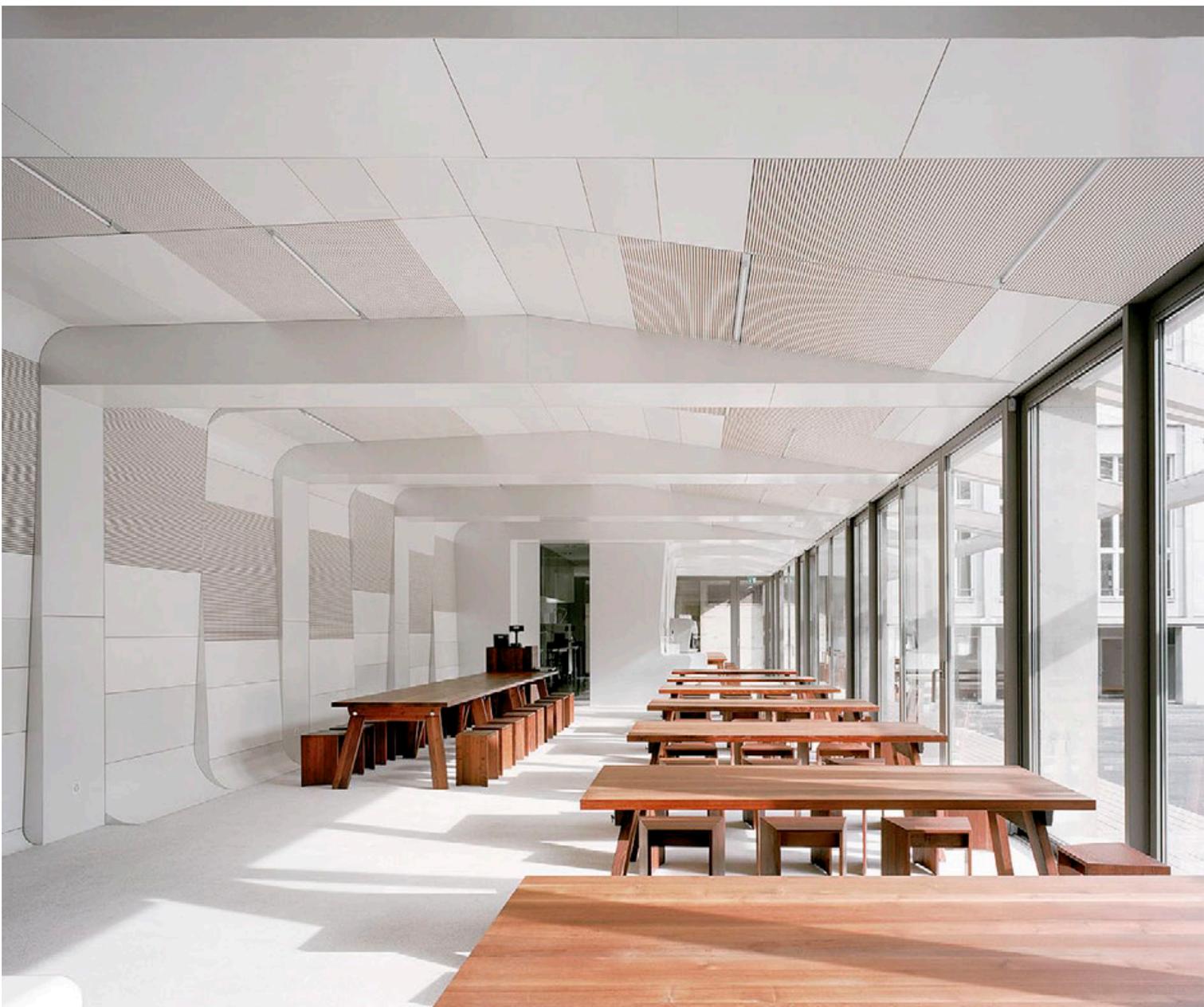


## MENSA

Gymnasium Kirschgarten // Basel, Hermann Kinkelin-Strasse // Bauherrschaft Kanton Basel-Stadt  
Architekten HHF, Basel

Das Erbe des Neobarock und des Neoklassizismus nimmt der Einbau einer Mensa in der ehemaligen Pausenhalle entspannt und interessiert auf: mit Respekt vor der durchgehenden Massordnung des Schulhauses von Hans Bernoulli und mit Gespür für die ästhetischen Vorlieben einer neuen Schüler-Generation. Die Auskleidung mit hell gestrichenen Holzpanelen

zeichnet die Stützen-Träger-Struktur der alten Pausenhalle nach und bildet ein homogenes Raumfutter. Die Möbel setzen farb- und material-sinnliche Kontraste. Innenraum und Aussentreppe spielen zusammen und dienen als Proszenium für ein Bauwerk von noch immer herausragender Qualität.





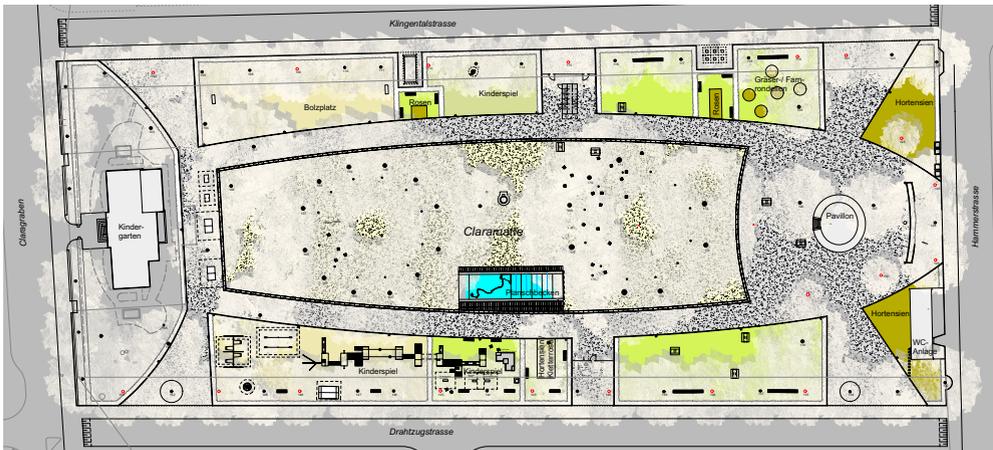
# PARKANLAGE CLARAMATTE NEUGESTALTUNG

Basel, Klingentalstrasse, Claragraben, Drahtzug- und Hammerstrasse // Bauherrschaft Baudepartement Basel-Stadt

Architekten Raderschall Landschaftsarchitekten, Zürich

Der Musikpavillon, die in zwei Ringen angeordneten riesigen Platanen und die ursprüngliche Badeanstalt künden noch von der alten Claramatte. Neu hingegen sind die wieder gewonnene Weiträumigkeit und die fein abwägende Gestaltung von funktionalen Zonen. Diese sind aussen entschiede-

ner definiert: Klettern, Ruhen, Fussball und Pingpong, Plantschen, innen offener: Flanieren, Kartenspielen, Picknicken. Mitten in der Stadt, abends und tagsüber bietet sich ein ebenso praktischer wie festlicher Raum für die kleinen Fluchten aus dem täglichen Einerlei.





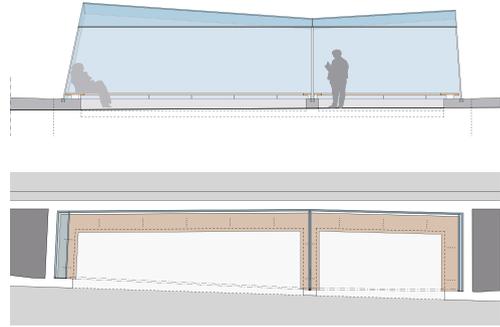
# WETTSTEINPLATZ BASEL, NEUGESTALTUNG

Bauherrschaft Basler Verkehrsbetriebe BVB (Wartehallen) // Baudepartement des Kantons Basel-Stadt (Platz)

Gestaltungsprojekt (Platz) Hochbau- und Planungsamt Abteilung Stadtgestaltung, Steuerwald Scheiwiler Architekten, Basel (Wartehallen)

Dank der Präzisierung der Verkehrsführung liess sich der Platz als weit-räumige Anlage zurückgewinnen. Die Insel in der Mitte, der Ring grosser Bäume aussen und die Theodorsgraben-Anlage können so wieder als über-geordneter räumlicher Zusammenhang wahrgenommen werden. Neben der

entschiedenen Fassung der Grenze zwischen Verkehrs- und Fussgänger-bereichen und der bedachten Setzung von Bäumen und Beeten unterstützen die beiden gläsernen Wartehallen die Aufwertung des Platzes als Ort zeitweiligen Aufenthalts.



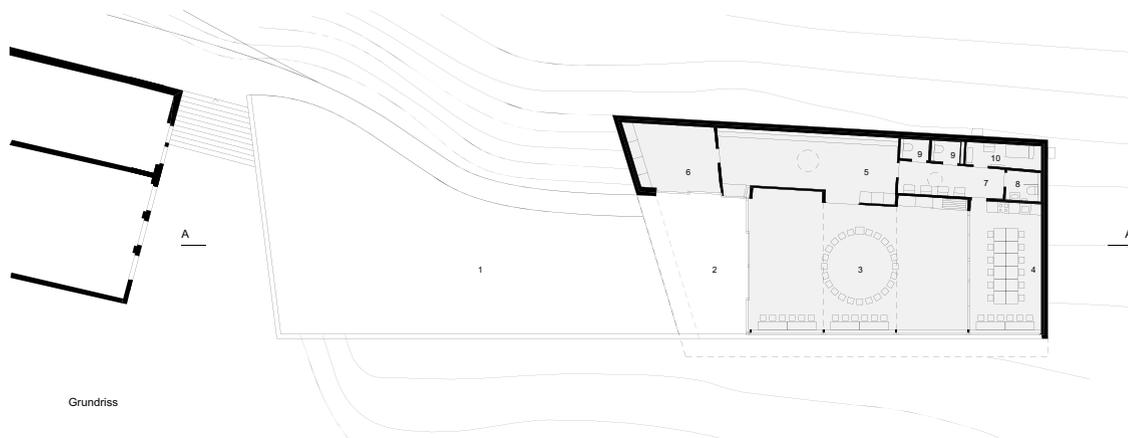
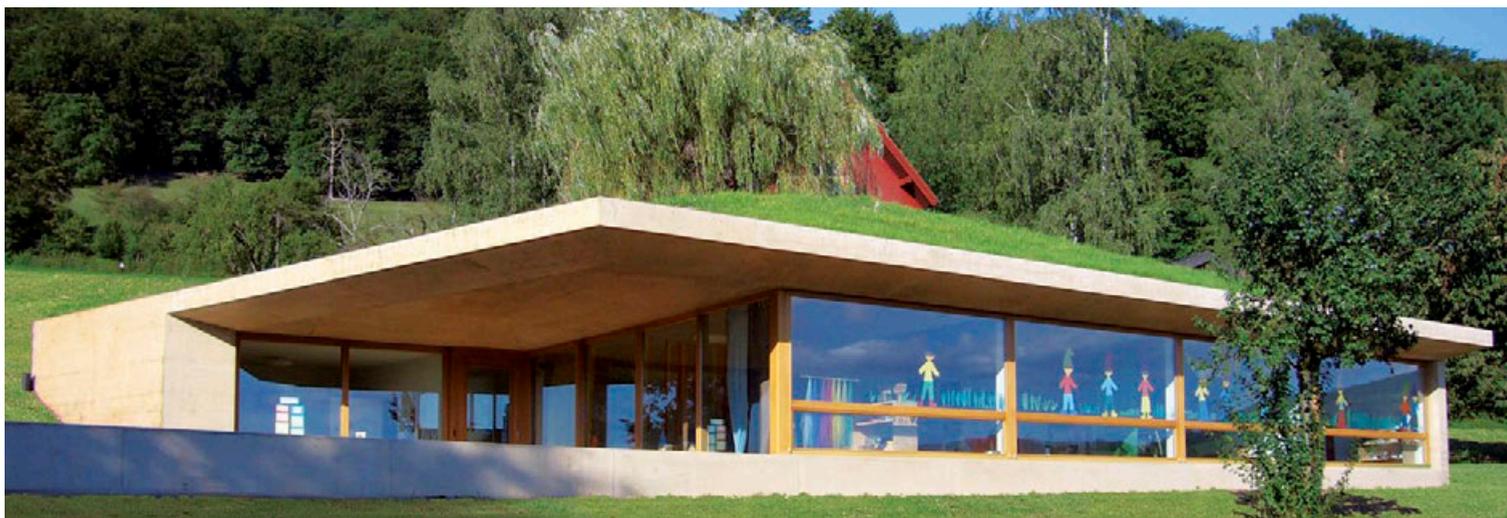
# KINDERGARTEN

Nenzlingen // Bauherrschaft Einwohnergemeinde Nenzlingen

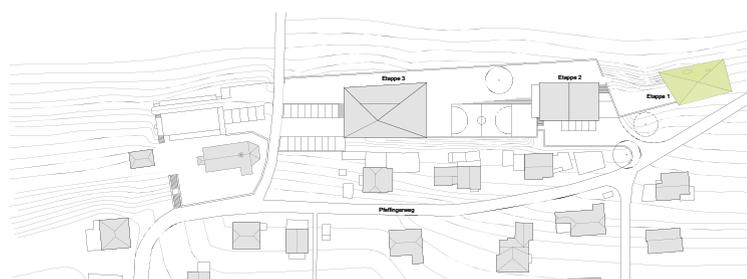
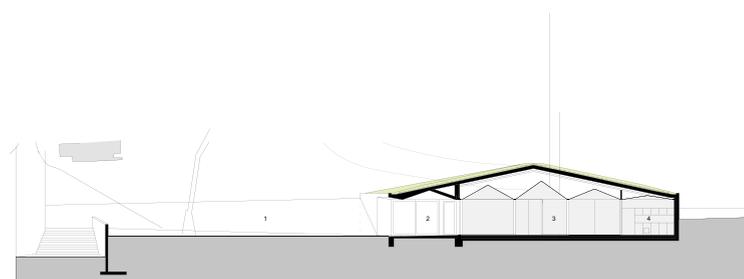
Architekten Proplaning, Basel

Die zeltartigen Pyramidendecken und das flach auskragende Dach bergen einen lichten zweckdienlichen Raum mit breiter Aussicht. Als erster Schritt einer planmässigen Dorferweiterung bleibt der Bau am Rande der Siedlung

an die Bebauung angebunden und erscheint als Terrasse mit einem Pavillon in der Gesamtansicht von unten ganz selbstverständlich in das weich modellierte Gelände des Südhangs gesetzt.



- Legende:
- |                      |                      |
|----------------------|----------------------|
| 1 Garten             | 6 Materialraum/Buero |
| 2 Gedeckter Vorplatz | 7 Nassraum           |
| 3 Hauptraum          | 8 WC Behinderte      |
| 4 Nebenraum          | 9 WC                 |
| 5 Eingang/Garderobe  | 10 Technik           |

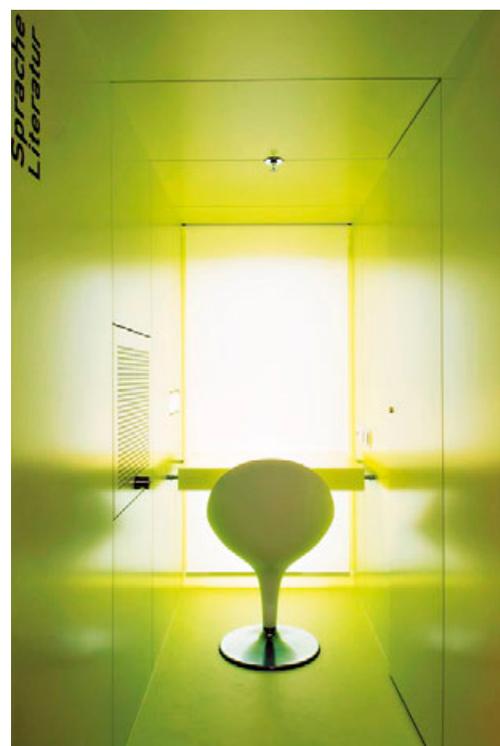
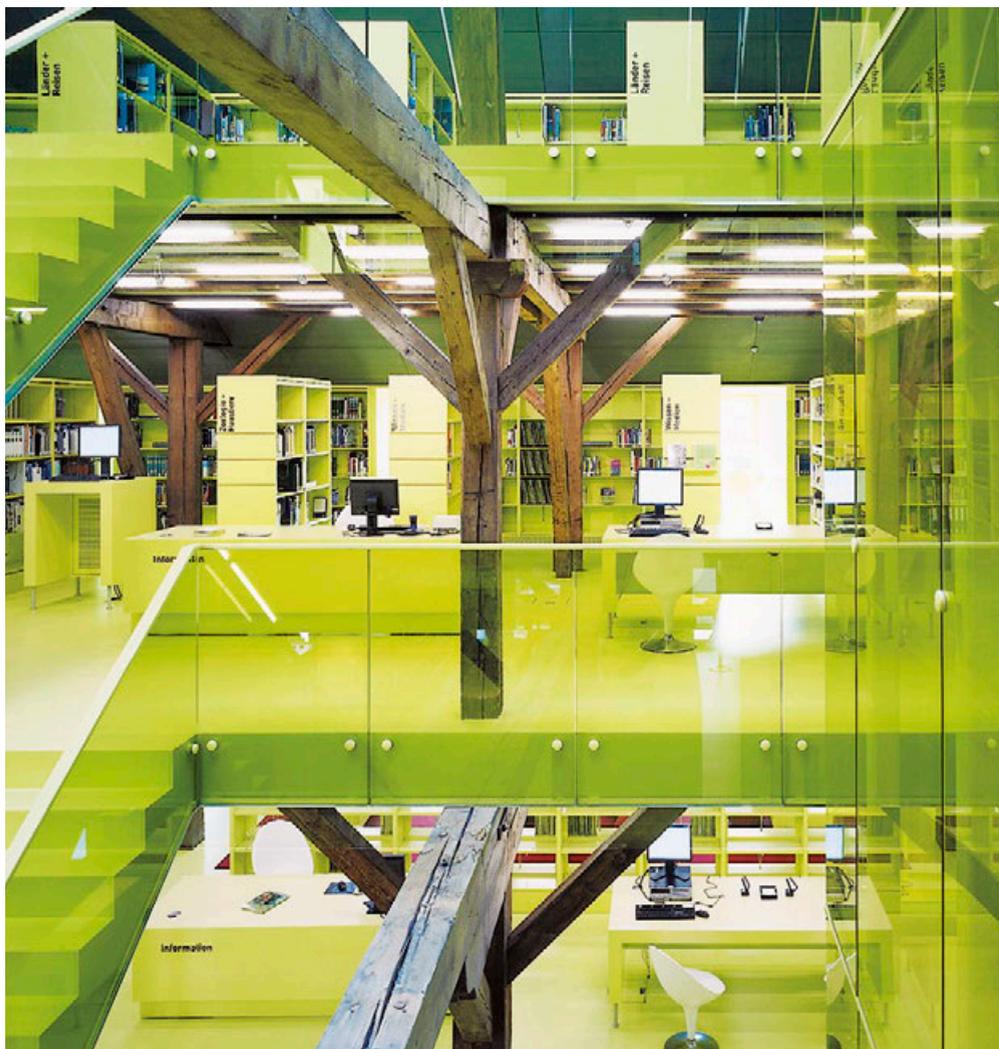
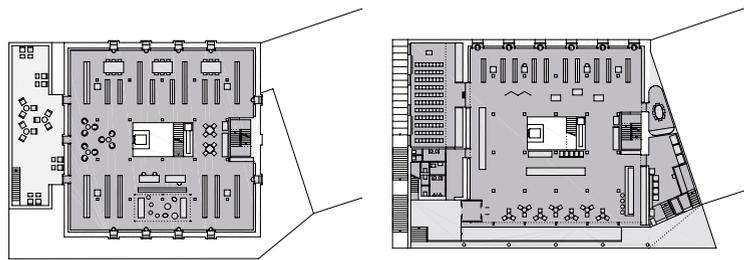
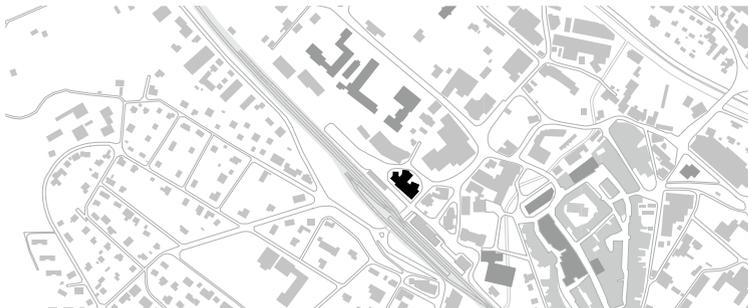


# KANTONSbibliothek BASELland

Liestal, Emma Herwegh-Platz // Bauherrschaft Kanton Basel-Landschaft  
Architekten Liechti, Graf, Zumsteg, Brugg

Was ist Sockel, welches sind die Normalgeschosse, was ist Dach, was bedeutete «à la»? Die gewollte Irritation löst sich unmittelbar beim Eintritt in das ebenso archetypisch wie aussergewöhnlich wirkende Haus auf. Das hölzerne Tragwerk des Vorgängers, eines Weinlagers, gliedert einen mehrgeschossigen durchlässigen Innenraum und bietet einer Vielzahl von Bedürfnissen (Regale, Sitzgruppen, Arbeitsplätze, Leseterrasse) Raum.

Und nachts erzählen die leuchtenden Fensterschlitze und die das Dach bekronende Laterne vom Eifer der Leseratten und Bücherwürmer, die als Bilderrätsel den Eingang der Bibliothek zieren.

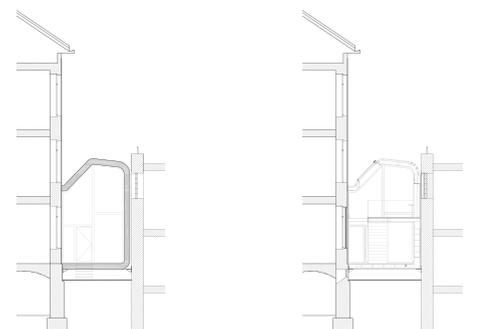
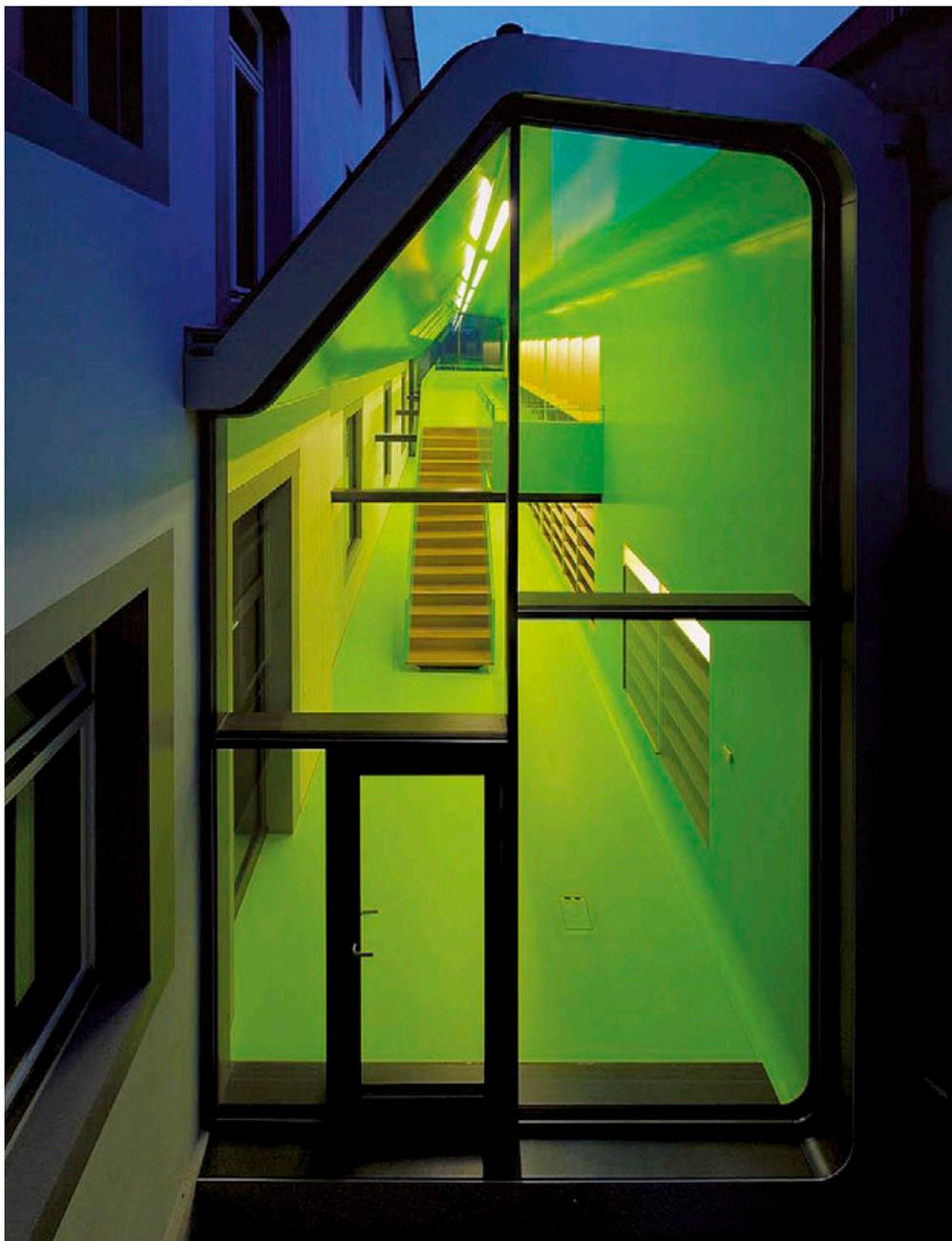
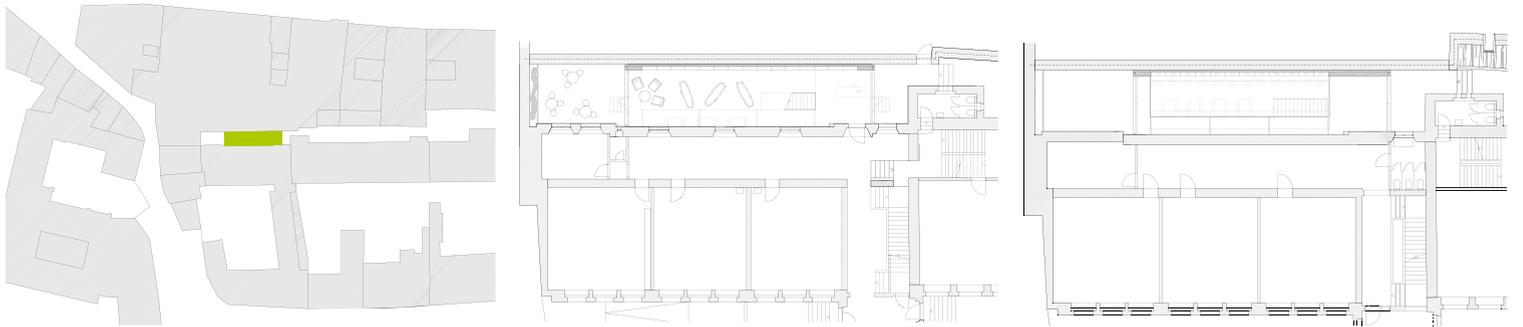


# BIBLIOTHEKSEINBAU

Basel, Gymnasium am Münsterplatz // Bauherrschaft Kanton Basel-Stadt  
Architekten Erny und Schneider, Basel

Die Aufgabe und die Situation waren denkbar schwierig: Ein schmaler, dunkler, langer Restraum zwischen zwei Rückfassaden in der innersten Altstadt sollte eine Schülerbibliothek aufnehmen. Als mobile Einheit verstanden, klemmt sich der zweigeschossige Raum zwischen die bestehenden Hauswände und sendet aus den grossflächig verglasten Schmalseiten

leuchtend grüne Signale aus. Die Einschränkungen der Lage und der Proportion sind im Innern mehr als wettgemacht: Dank der monochromen Einfärbung und der geschickten räumlichen Disposition entstand ein anziehender Raum, der seinen Gästen produktive Konzentration verspricht.



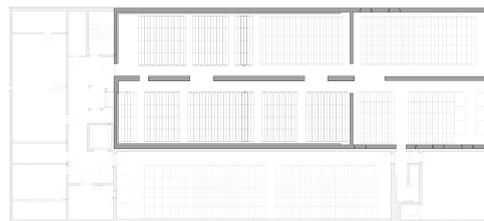
# STAATSARCHIV KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Liestal, Wiedenhubstrasse // Bauherrschaft Kanton Basel-Landschaft

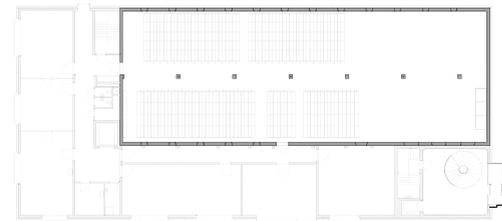
Architekten EM2N Mathias Müller, Daniel Niggli, Zürich

Durch den Umbau und die Aufstockung eines wenig anziehenden Baus erreicht die Institution des Staatsarchivs die ihr gebührende öffentliche Präsenz. Die unteren drei geschlossenen Geschosse bergen das wertvolle Archivgut, auf dem der Lesesaal als gläserner Pavillon ruht. Wer sich durch den bunkerartigen Eingangsbereich über eine skulpturale Wendel-

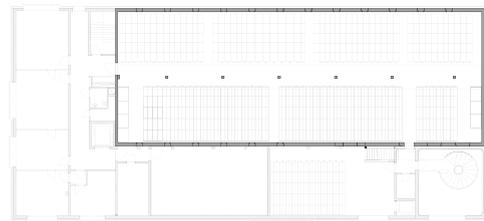
terrasse ins zweite Obergeschoss hinauf bewegt, erlebt hier Transparenz nach innen und nach aussen. Aus dem Zug wahrgenommen, kündet sich die Kantonshauptstadt mit den Leuchttürmen des neuen Staatsarchivs und der Kantonsbibliothek einprägsam an.



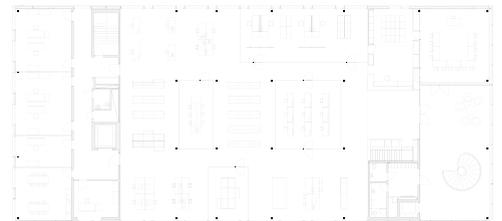
Untergeschoss



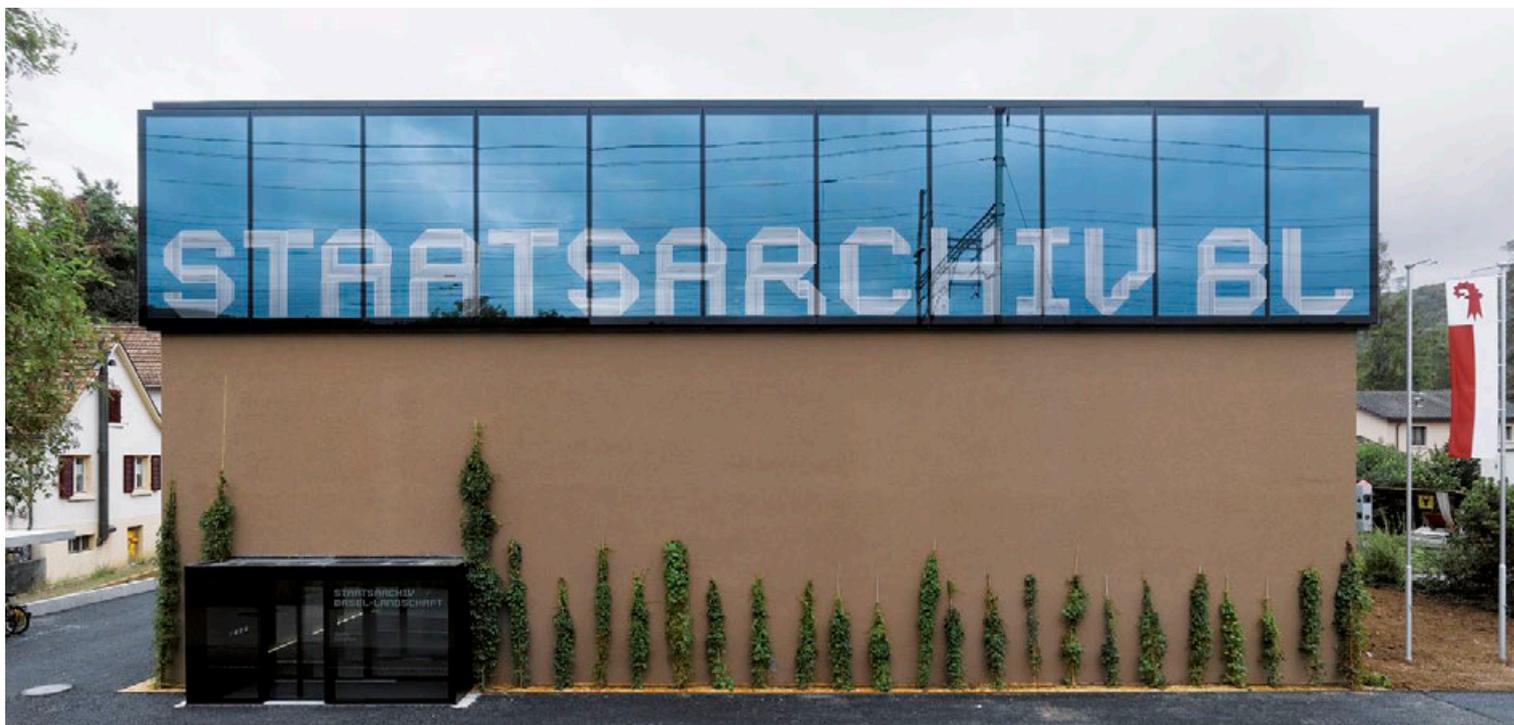
Erdgeschoss

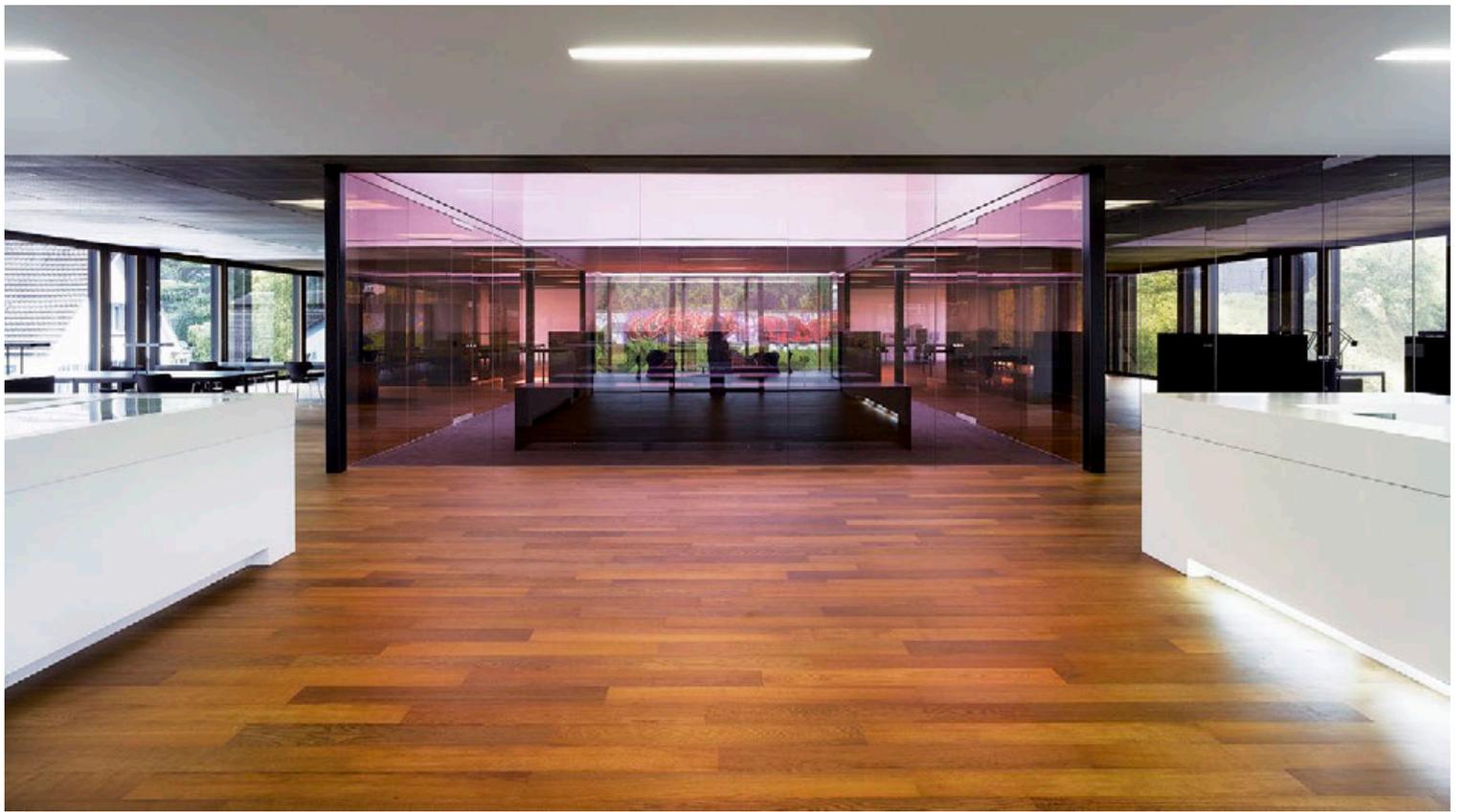


1. Obergeschoss



2. Obergeschoss





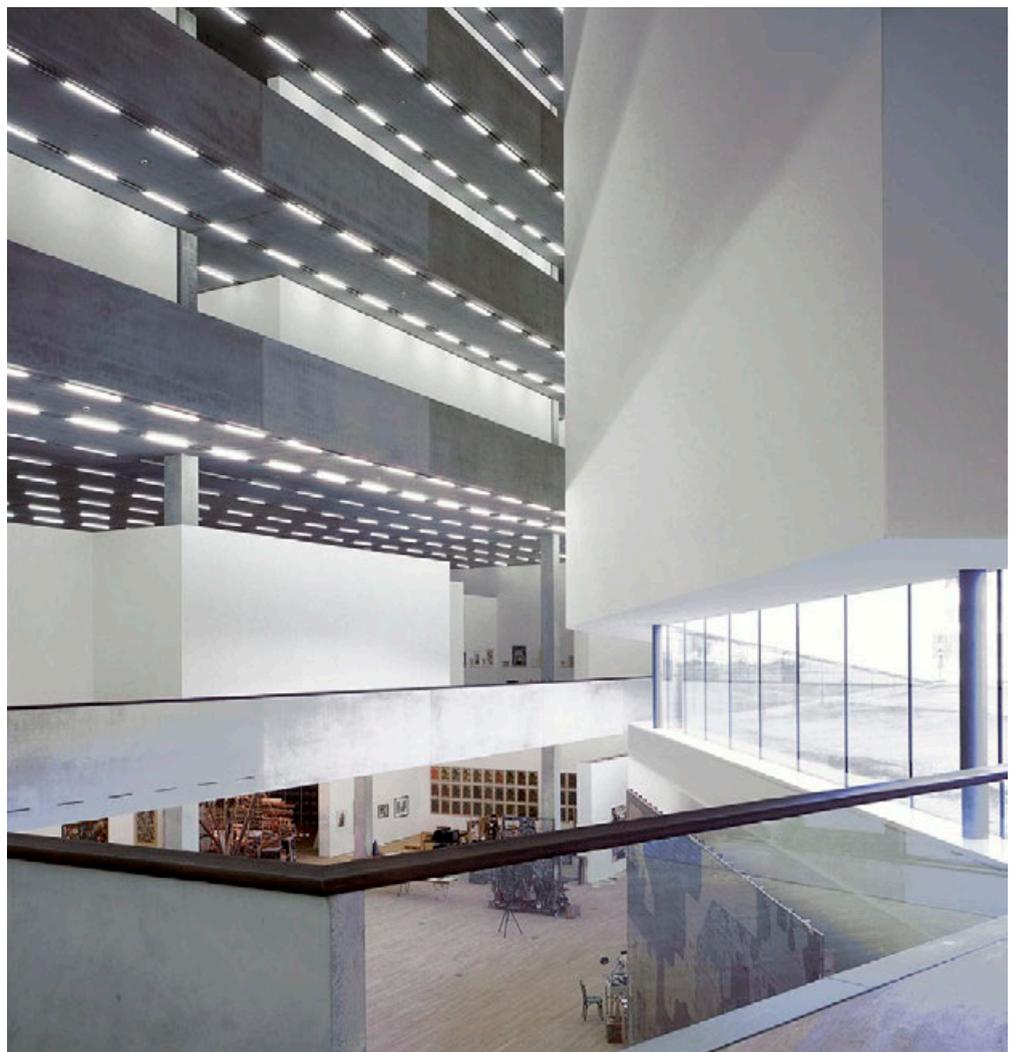
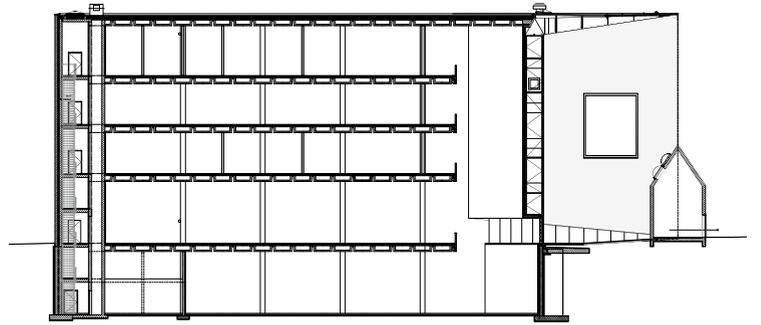
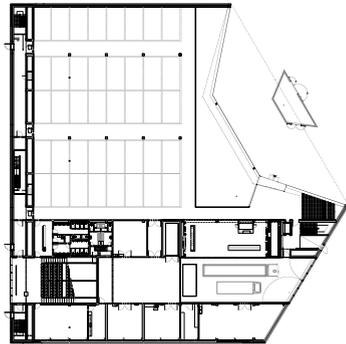
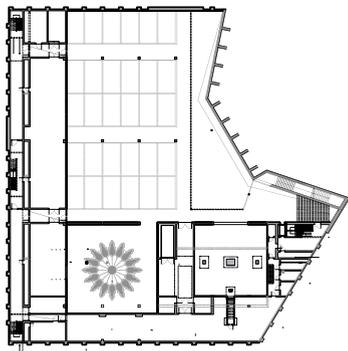
## SCHAULAGER

Münchenstein, Ruchfeldstrasse // Bauherrschaft Laurenz Stiftung Basel  
Architekten Herzog & de Meuron, Basel

Schauarchitektur auf allen Ebenen: Von weitem sichtbar, ragt das grosse Volumen massstabslos aus der gleichförmigen Bebauung der Agglomeration auf und zieht mit seiner weissen, trichterförmigen Eingangsfassade die Aufmerksamkeit auf sich. Bodenhaftung vermittelt bei näherer Betrachtung das kleine Lehmhaus im Sog des Eingangstrichters. Auch im Innern feiert

das Haus (und die Institution) zunächst sich selber, ist Zuschauerraum und Bühne in einem. Nüchtern gesprochen ist das Schauhaus ein Lager, das sich jeden Sommer zu einer Ausstellung von internationaler Ausstrahlung öffnet.





# DREILÄNDERBRÜCKE

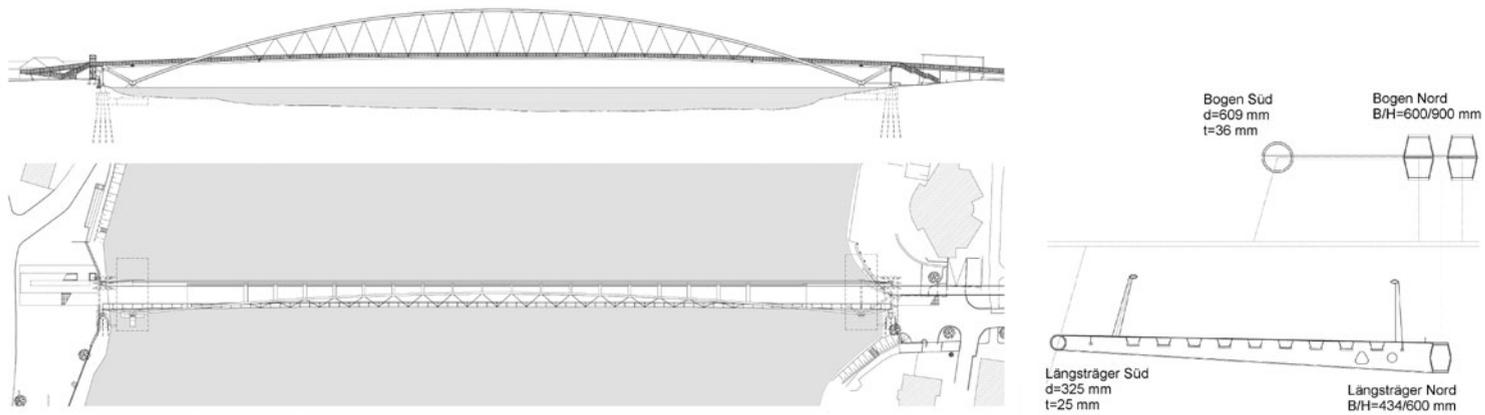
Überspannt den Rhein zwischen Weil am Rhein (D) und Huningue (F)

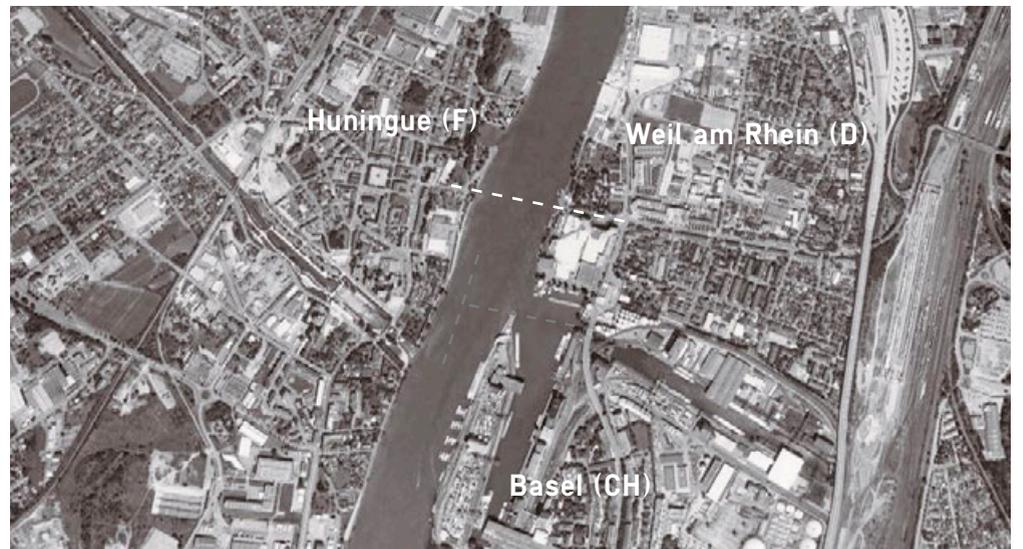
Bauherrschaft Stadt Weil am Rhein zusammen mit den Communes des Trois Frontières

Ingenieure Leonhardt, Andrä und Partner Berlin // Architekten Feichtinger Architectes, Paris

Ein Bauwerk von hohem Symbolwert überspannt den Rhein unterhalb Basels und schafft als Fussgänger- und Fahrradbrücke eine neue Verbindung zwischen Deutschland und Frankreich. Durch die Gestaltung eines äusserst flachen, sichelförmigen Bogens über den Fluss wird die Spannung lesbar (Spannweite 230 m). Die Asymmetrie, die hohe Bauwerksschlankheit und

die geringen Profilhöhen erforderten den materialgerechten Einsatz von Stahl. Die aus Gründen der städtebaulichen Achsen- und Sichtbezüge asymmetrisch angeordneten Bogen sichern dem Bauwerk eine unverwechselbare, originelle Erscheinung und machen das Begehen zum Erlebnis.







# DIE WEITEREN BEWERBUNGEN

## Allschwil



Berrel Architekten, Basel



Castiello Architekten, Basel



Hans Ruedi Bühler Architekt,  
Bottmingen



Hans Ruedi Bühler Architekt,  
Bottmingen



Kunz & Partner, Basel



Schwarz-Gutmann-Pfister  
Architekten, Basel



Stump & Schibli Architekten,  
Basel



Toffol Architekten, Basel



Toffol Architekten, Basel



weberbuess architekten, Basel

## Arboldswil



B. von Weissenfluh, Hasliberg

## Arlesheim



Aebli Zimmermann AG, Basel



Dorenbach AG Architekten, Basel



François Fasnacht Architekten,  
Basel



Marchal Fürstenberger  
Architekten, Basel



Morger & Degelo Architekten,  
Basel



Nissen & Wentzlauff Architekten,  
Basel

## Basel



amrein giger architekten, Basel



Anarchitekon, Basel



Gigon/Guyer Architekten, Zürich



ARGE // Stauffenegger + Stutz,  
Rüdisühli Ibach Architekten,  
Basel!



ARGE // Simon Rösch,  
Seiberth+Moser, Basel



ARGE // Staehelin, Gisin + Partner  
AG, Kunz & Partner AG, Basel



Berrel Architekten, Basel



Berrel Architekten, Basel



Berrel Architekten, Basel



Berrel Architekten, Basel



Berrel Kräutler Architekten,  
Basel



Blaser Architekten, Basel



Blaser Architekten, Basel



Buchner Bründler AG, Basel



Buol & Zünd Architekten, Basel



Buol & Zünd Architekten, Basel



Buol & Zünd Architekten, Basel



Charles Kroepfli, Basel



Christ & Gantenbein AG, Basel



Christ & Gantenbein AG, Basel



Dorenbach AG Architekten, Basel



Dürig Architekten AG, Basel



François Fasnacht Architekten, Basel



François Fasnacht Architekten, Basel



François Fasnacht Architekten, Basel



Ferrara Architekten AG, Basel



Fierz Architekten AG, Basel



Fierz Architekten AG, Basel



Fierz Architekten AG, Basel



Fierz Architekten AG, Basel



Gian Fistarol, Basel



Gian Fistarol, Basel



gs architekten ag, Muttenz



Guetg Lorenz, Basel



Herzog & de Meuron, Basel



HHF Architekten, Basel



Hochbau- und Planungsamt, Basel



ismaïl architecture sàrl, Delémont



Kloter Architekten, Basel



Kuno Nüssli, Basel



Kunz & Partner AG, Basel



KUNZUNDMÖSCH, Basel



Ladner Meier Architekten, Zürich



Ladner Meier Architekten, Zürich



Larghi & Stula, Architekten AG, Basel



Larghi & Stula, Architekten AG, Basel



Larghi & Stula, Architekten AG, Basel



Larghi & Stula, Architekten AG, Basel



Larghi & Stula, Architekten AG, Basel



Luca Selva Architekten, Basel



Manca Abt-Frössl, Basel



Märkli Architekt, Zürich



Markus Brunner Architekten, Basel



Markus Brunner Architekten, Basel



merki schmid architekten, Basel



merki schmid architekten, Basel



merki schmid architekten, Basel



Mermet & Burckhardt Architekten AG, Basel<sup>2</sup>



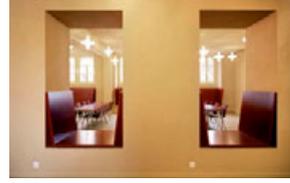
Mermet & Burckhardt Architekten AG, Basel<sup>3</sup>



Mermet & Burckhardt Architekten AG, Basel<sup>4</sup>



Morger & Degelo Architekten, Basel



Nussbaumer Trüssel Architekten und Gestalter, Basel



Nussbaumer Trüssel Architekten und Gestalter, Basel



Nussbaumer Trüssel Architekten und Gestalter, Basel



Olav Rohrer, Bern<sup>5</sup>



Osolin & Plüss Architekten, Basel



rolli + boss architekten, Basel



rolli + boss architekten, Basel



rolli + boss architekten, Basel



rolli + boss architekten, Basel



Rüdisühli Ibach Architekten, Basel



sabarchitekten, Basel<sup>6</sup>



sabarchitekten, Basel<sup>7</sup>



sabarchitekten, Basel<sup>8</sup>



Schwob & Sutter Architekten AG, Bubendorf



Schwob & Sutter Architekten AG, Bubendorf



Silvia + Reto Gmür, Basel



Stefan Meyer, Basel



Steinmann & Schmid Architekten AG, Basel



Steinmann & Schmid Architekten AG, Basel



Toffol Architekten, Basel



Toffol Architekten, Basel



Toffol Architekten, Basel



Trinkler Engler Ferrara Architekten, Basel



Ulrike Schröer, Liestal / Staub Architekt, Basel



Villa Nova Architekten AG, Basel



Villa Nova Architekten AG, Basel



Vischer AG Architekten + Planer, Basel



Vischer AG Architekten + Planer, Basel



Werner Gerber, Biel-Benken



Wyss+Santos, Basel



Wyss+Santos, Basel



Zophoniasson + Partner GmbH, Basel



Zophoniasson + Partner GmbH, Basel



Zophoniasson + Partner GmbH, Basel



ZWIMPFER PARTNER Architekten, Basel

Bettingen



Berrel Architekten, Basel

Biel-Benken



Berrel Architekten, Basel



Mermet & Burckhardt Architekten AG, Basel<sup>9</sup>



Stahelin, Gisin + Partner AG, Basel



Thomas Durisch, Zürich  
Christian Müller, Biel-Benken



Thomas Durisch, Zürich  
Christian Müller, Biel-Benken

Binningen



Barcelo Baumann Architekten, Basel



Buol & Zünd Architekten, Basel



Charles Kroepfli, Basel



Froelich & Hsu Architekten, Zürich



Hanspeter Müller & Roland Naegelin Architekten, Basel



Kronenpark Architektur GmbH, Basel



Larghi & Stula Architekten AG, Basel



Luca Selva Architekten AG, Basel



Morger & Degelo Architekten, Basel



Proplaning AG Architekten, Basel



rolli + boss architekten, Basel



Steinmann & Schmid Architekten AG, Basel



Villa Nova Architekten AG, Basel



Wehadeck AG Andres Egger, Basel

Birsfelden



Frick Architektur & A A DUNKEL, Basel



Morger & Degelo Architekten, Basel



Nussbaumer Trüssel Architekten und Gestalter, Basel



Nussbaumer Trüssel Architekten und Gestalter, Basel

Blauen



markus jermann und partner ag, Dittingen



ZWIMPFER PARTNER Architekten, Basel

Bottmingen



Architektur Rolf Stalder AG, Münchenstein



Morger & Degelo Architekten, Basel



Rosenmund + Rieder Architekten, Liestal

Bubendorf



Kury Stähelin architectes, Delémont

Burg



Buchner Bründler AG, Basel <sup>10</sup>



Buchner Bründler AG, Basel <sup>11</sup>

Ettingen



Stephan Eicher Architekten, Basel

Gelterkinden



Erny & Schneider AG, Basel



Steinmann & Schmid Architekten AG, Basel

Häufelingen



Rosenmund + Rieder Architekten, Liestal

Läufelfingen



\_BOEGLI\_KRAMP ARCHITEKTEN AG, Freiburg

Laufen



markus jermann und partner ag, Dittingen



Nissen & Wentzlauff Architekten, Basel

Lausen



Flubacher, Nyfeler + Partner Architekten, Basel



Stahelin, Gisin & Partner AG, Basel, Herbert Kurz Arch., Basel



Josef Burgener, Frick

Liestal



Rosenmund + Rieder Architekten, Liestal



Rosenmund + Rieder Architekten, Liestal



Ulrike Schröer, Liestal



Vischer AG Architekten + Planer, Basel



Wilhelm und Partner, Lörrach

Lupsingen



Buchner Bründler AG, Basel <sup>12</sup>



Luca Selva Architekten AG, Basel



Ruth Bunke, Lupsingen

Meisprach



weberbuss architekten, Basel

Münchenstein



Dieter Gysin Architekt, Basel



Proplaning AG Architekten, Basel



Toffol Architekten, Basel



ZWIMPFER PARTNER Architekten, Basel

MuttENZ



Christ & Gantenbein AG, Basel



Erny & Schneider AG, Basel



Erny & Schneider AG, Basel



LOST Architekten, Basel



Oliver Brandenberger & Daniel Tigges, Basel



Rosenmund + Rieder Architekten, Liestal



Rosenmund + Rieder Architekten, Liestal



Toffol Architekten, Basel



weberbuess architekten, Basel



Wyss+Santos, Basel

Niederdorf



ARGE Oechslin & Schröer, Zürich / Liestal

Oberwil



Osolin & Plüss Architekten, Basel



Proplaning AG Architekten, Basel



Stefan Meyer, Basel



Trinkler Engler Ferrara Architekten, Basel <sup>13</sup>

Pfeffingen

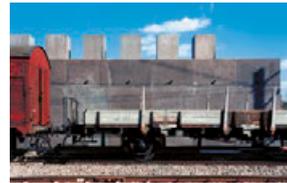


Blaser Architekten, Basel



Stefan Meyer, Basel

Pratteln



Morger & Degelo Architekten, Basel



Schwob & Sutter Architekten AG, Bubendorf

Riehen



Burckhardt+Partner, Basel



Detlef Würkert & Partner, Lörrach



Dörr Architekt, Basel



Dörr Architekt, Basel



Hanspeter Müller & Roland Naegelin Architekten, Basel



HHF Architekten, Basel



Kunz & Partner AG, Basel



Luca Selva Architekten AG, Basel



Matthias Buser, Basel



Morger & Degelo Architekten, Basel



Toffol Architekten, Basel

Röschenz



markus jermann und partner ag, Dittingen

Schönenbuch



Markus Brunner Architekten, Basel



Markus Brunner Architekten, Basel



Stephan Eicher Architekten, Basel

Saltisberg



mischa badertscher architekten ag, Zürich

Sissach



Ackermann Architekt, Basel



Aebli Zimmermann AG, Basel



Häfelinger Architekten, Sissach



Häfelinger Architekten, Sissach



Hans Rauscher Architekt,  
Sissach

Therwil



François Fasnacht Architekten,  
Basel



Flubacher-Nyfelner + Partner  
Architekten, Basel

Titterten



Buol & Zünd Architekten, Basel

Wenslingen



Daniela Furrer, Wenslingen

Ziefen



Oliver Brandenberger, Basel

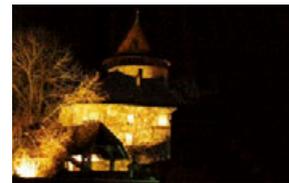


Otto + Partner AG, Liestal

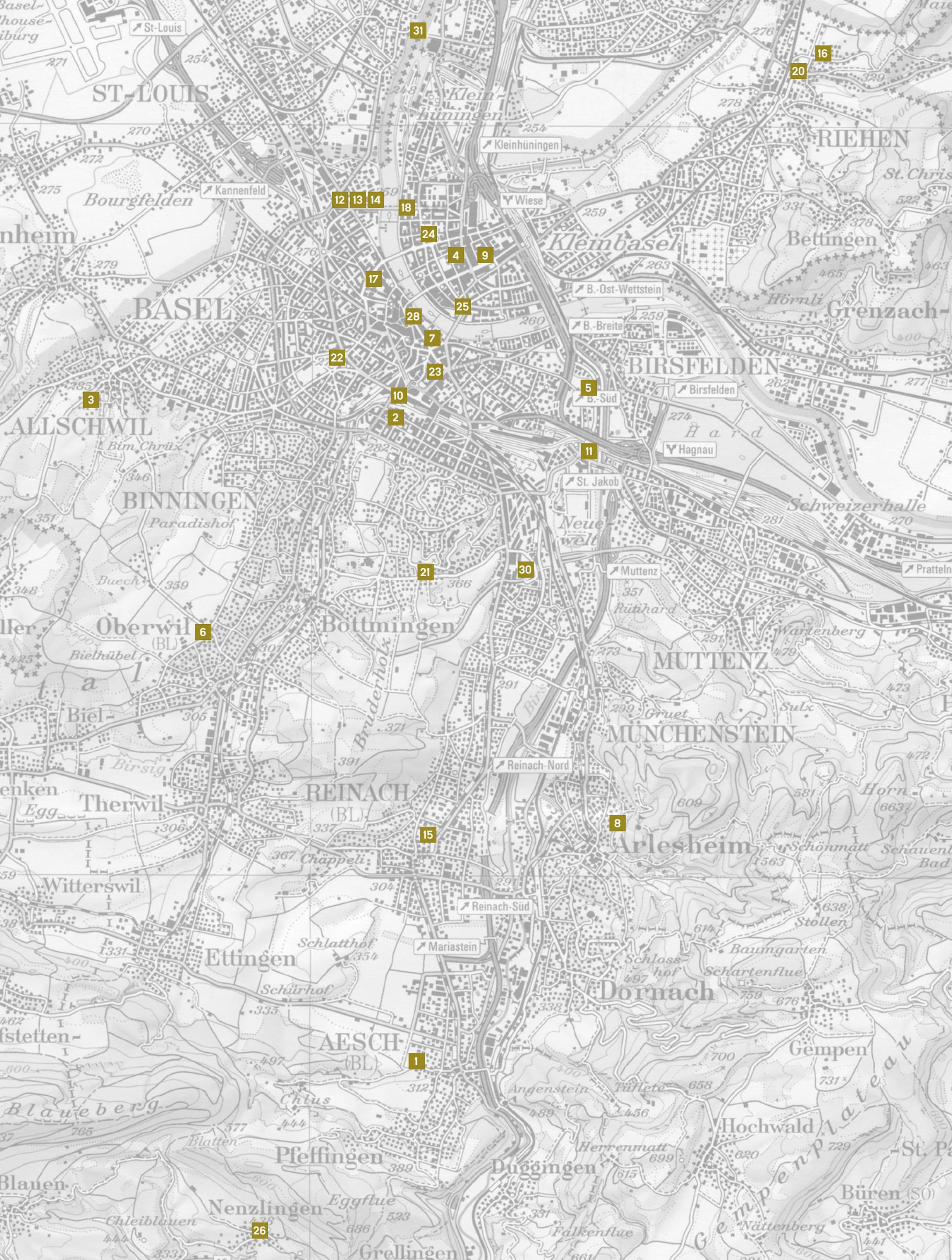


Rosenmund + Rieder  
Architekten, Liestal

Zwingen



markus jermann und partner ag,  
Dittingen



St-Louis

ST-LOUIS

31

20

16

12 13 14

18

24

4

9

17

28

25

22

23

10

2

5

11

3

BINNINGEN

21

30

6

Bottmingen

MUTTENZ

MÜNCHENSTEIN

REINACH (BL)

15

8

Arlesheim

Witterswil

Etingen

Mariastein

Dornach

AESCH (BL)

1

Gempen

Blauenberg

Pfeffingen

Duggingen

Hochwald

Nenzlingen

26

Grellingen

Büren (SO)



## LAGEPLAN

- 1 Wohnhaus Aesch, Bachmattweg
- 2 Wohnhaus Basel, Frobenstrasse
- 3 Wohnsiedlung Allschwil, Rebgässli
- 4 Atelierwohnhäuser Basel, Isteinerstrasse
- 5 Wohnüberbauung Schwarzpark Basel, Gellertstrasse
- 6 Wohnüberbauung Ziegelei Oberwil, Hohe Strasse
- 7 Umbau und Wohn- und Geschäftshaus Basel, Bäumleingasse
- 8 **Wohnraum-Anbau Arlesheim, Bildstöckliweg**
- 9 Messeturm Basel, Messeplatz
- 10 Büro- und Geschäftshaus Elsässertor Basel, Centralbahnstrasse
- 11 **St. Jakob-Turm Basel, St. Jakob-Strasse**
- 12 **Novartis Campus Basel**
- 13 Novartis Forum 3, Fabrikstrasse
- 14 Novartis Visitor-Center Fabrikstrasse
- 15 Gemeindezentrum Reinach, Hauptstrasse
- 16 Schulhaus Hinter Gärten Riehen, Steingrubenweg
- 17 Universitätsspital K1 West Basel, Spitalstrasse
- 18 Jugendtreffpunkt Basel, Unterer Rheinweg
- 19 Heilpädagogische Schule Liestal, Standweg
- 20 Alterszentrum im Oberdorf Riehen, Inzlingerstrasse
- 21 Betriebsgebäude, Wasserreservoir Bruderholz Basel
- 22 Pavillon Basel, Schützenmattpark
- 23 **Mensa, Gymnasium Kirschgarten Basel**
- 24 **Parkanlage Claramatte Basel, Neugestaltung**
- 25 Wettsteinplatz Basel, Neugestaltung
- 26 Kindergarten, Nenzlingen
- 27 Kantonsbibliothek Baselland Liestal, Emma Herwegh-Platz
- 28 Bibliothek, Gymnasium am Münsterplatz, Basel
- 29 **Staatsarchiv Kanton Basellandschaft Liestal, Wiedenhubstrasse**
- 30 Schaulager Münchenstein, Ruchfeldstrasse
- 31 Dreiländerbrücke, zwischen Weil am Rhein (D) und Huningue (F)

# IMPRESSUM

## Titel

Auszeichnung Guter Bauten 2008

## Redaktion

Hochbau- und Planungsamt Basel-Stadt  
Amt für Raumplanung Basel-Landschaft

## Gestaltung

Stauffenegger + Stutz, Basel

## Druck

Druckerei Gremper AG, Pratteln

## Herausgeber

© 2008, Bau- und Umweltschutzdirektion  
Kanton Basel- Landschaft,  
Baudepartement Basel-Stadt

## Dank

Die Herausgeber danken dem Lotteriefonds Basel-Landschaft  
für die Unterstützung.

## Fotonachweis

Wenn nichts anderes angegeben, wurden die Fotos und  
Planunterlagen von den entsprechenden Architekturbüros gemacht  
oder in Auftrag gegeben.

Bei folgenden Projekten stammen die Fotos ganz oder teilweise  
von den genannten FotografInnen

Dominique Marc Wehrli: S. 7

Christian Richters: S. 10, 15, 24

Georg Aerni: S. 30

Christian Vogt: S. 39

Ruedi Walti: S. 47<sup>1</sup> S. 51<sup>11 12</sup>

Atelier Fontana: S. 47<sup>7 8</sup>

Lilli Kehl: S. 49<sup>2 3 4</sup> S. 50<sup>9</sup>

Matthias Ebinger: S. 49<sup>5</sup>

Serge Hasenböhler: S. 49<sup>6</sup>

Dominique Marc Wehrli: S. 51<sup>10</sup>

Birgit Rufer: S. 52<sup>13</sup>



